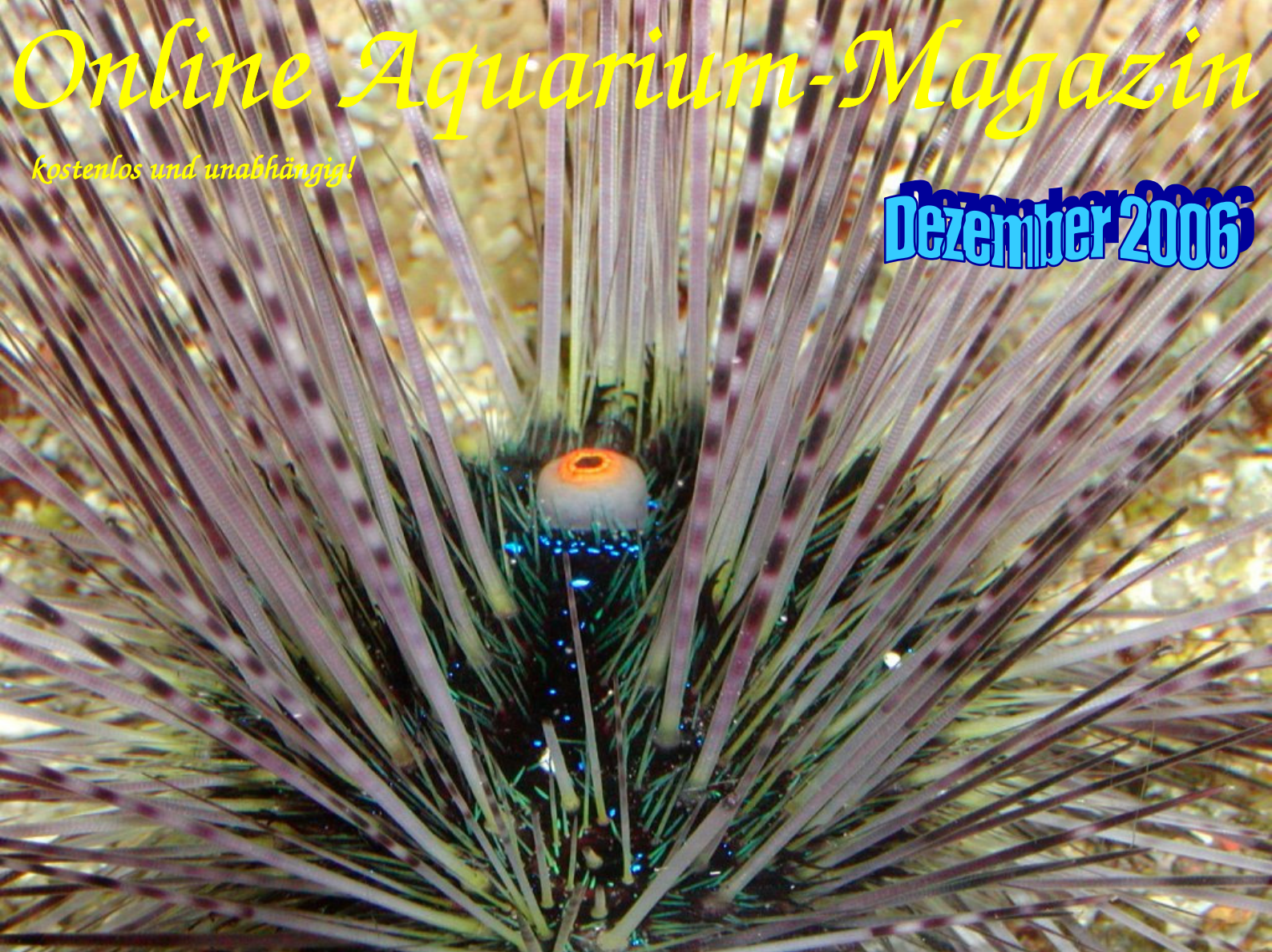


Online Aquarium-Magazin

Kostenlos und unabhängig!

Dezember 2006



Themen der Ausgabe

Thema	Seite
Vorwort	2
Fischportrait: Xiphophorus pygmaeus	3
Studienreise des OÖVVÖ nach Düsseldorf	5
Automatisierte Tagesdüngerzugabe, Teil 1	8
Die Gattung Aspirodas	10
Wurzeln und Hölzer im Aquarium	12
Berliner Zierfischbörse der Anubias Aquarien e.V.	15
Börsenbericht Trier	17
Händlervorstellung	18
Pflanzenportrait: Nymphaea lotus var. rubra	20
Vom Salzwasser zum Süßwasseraquarium	21
Buchvorstellung: Bildatlas der Fischkrankheiten	25
Kurznachrichten / Presseinformationen	28
Termine	30

Dieses Magazin kann/darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe nicht herauskopiert werden und nicht auf das Magazin aufmerksam gemacht wird. Es darf **kostenlos** auf Homepages gespeichert werden und **muss kostenlos**, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

HINWEIS:

Sie haben Interesse am eigenen Artikel?
Möchten aktiv an diesem Projekt mitarbeiten?
Kennen eine Webseite, die es vorzustellen gilt?
Kennen Foren oder Inhalte, die interessant sind?
Ihr Wissen geben Sie gerne weiter?
Möchten Ihren Verein vorstellen?
Können über Ihre Veranstaltung berichten?
Möchten die Aquaristik fördern?
Stellen gerne neue Produkte vor?
Präsentieren eigene Innovationen?
Beschreiben Ihre eigene Aquaristik?
Würden gerne im OAM werben?

Wenn Sie nur eine der Fragen mit einem **JA** beantworten können, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Ihre redaktion@aquariummagazin.de

Impressum:

Dies ist die 15. Ausgabe des Magazins.
Für den Satz verantwortlich:

Sebastian Karkus (Sebastian@Karkus.net)
Postfach 1274 , 54322 Konz, Tel.: 0173-9461311, Fax: 01212 - 5113 49 995

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info, im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Vorwort: Ausgabe Dezember 2006 „Online Aquarium-Magazin“

Herzlich Willkommen zur 15. Ausgabe des „Online Aquarium-Magazin“ im Dezember 2006.

Zunächst das wichtigste: ich wurde über Dritte informiert, dass ich auf **Emails** nicht geantwortet haben soll. Dies ist, falls zutreffend, wirklich unprofessionell und besonders schmerzhaft, da es sich in einem Fall um einen Bericht einer Veranstaltung handelte, auf den ich keine Antwort gegeben haben soll, im anderen Fall um Terminvergabe, die ich nicht veröffentlicht haben soll und eine Anfrage zwecks Anzeigenschaltung.

Ich möchte hiermit betonen, dass ich kein einziges Argument finden kann, auf o.g. Themen zu verzichten, geschweige denn eine Antwort dem Absender zu verwehren. Gerade die Anzeigenschaltung hätte das Wiederaufleben der Verlosungsaktion möglich gemacht und so möchte ich die Interessenten bitten mir zu glauben: Ich habe kein Interesse daran, Zuschriften und Emails zu ignorieren. Entweder wurden sie vom Mailserver und Spamfilter verschluckt oder von mir unbewusst gelöscht, als ich zig Spammails per Hand löschen musste. Ich möchte Sie in dem Fall, dass Sie keine Antwort bekommen, bitten: rufen Sie mich kurz an und ich rufe gerne zurück und beantworte gerne die Fragen, die via Email nicht beantwortet wurden.

Es gibt keinen einzigen Grund, neue Artikel abzulehnen, geschweige denn Anzeigekunden zu vergraulen, zumal ich dadurch wiederum Mittel für neue Ideen oder die Durchführung bestehender Ideen hätte.

Glauben Sie mir oben Geschriebenes und kontaktieren Sie mich in solchen Fällen. Bis jetzt ist jedes Telefonat für beide Seiten aufschlussreich und immer wieder angenehm und interessant gewesen, da ich gerne die Gegenseite kennen lerne und diese von meiner Seite immer wieder überrascht sind ☺

Die Telefonnummer findet sich im Impressum und in der automatisch generierten Email, die der Schreiber als automatisierte Antwort bekommt.

Messeberichte wird es von den Autoren geben, die in der Vergangenheit ihre Artikel im Magazin veröffentlicht haben. Glücklicherweise klappt es mit den Presseausweisen weiterhin, da das OAM als ein Fachmagazin anerkannt wird und so genießen die Autoren ihre Vorteile als solche und können wenigstens die Messen kostenlos besuchen und werden von Herstellern in ihrer Arbeit unterstützt.

Ein weiteres Jahr endet und ich freue mich über den Erfolg, den das Magazin verzeichnet. Die geknüpften Kontakte sind so wertvoll, dass man diese nicht beschreiben kann und durch kein Forum zu erreichen sind. Ich danke jedem Autor und Gesprächspartner für jedes Gespräch, gleichwohl ich

weiß, dass ich manchmal nicht einfach war und vom Thema auf persönliche Themen kam und wir letztendlich immer wieder von der Aquaristik weggekommen sind. Wäre aber langweilig, wenn es nur die Aquaristik wäre, was Gesprächsthema unter Bekannten wäre.

Genau diesen Personen möchte ich danken, dass sie auch nach 22.00 Uhr ein offenes Ohr für mich haben und mir ihre Meinung zu manchen Themen mitteilen, ob diese für Sie als Leser interessant sind.

Eine **Jahresübersicht** aller Artikel der vergangenen Ausgaben wird gerade vom Bernd Poßbeckert erstellt. Wir werden sie vorr. zum Jahresende veröffentlichen und als Hilfe für Suchanfragen bereitstellen.

Ich wünsche den Lesern des Magazins angenehme und erholsame Weihnachten. Feiern Sie mit Ihrer Familie und ihren Kindern (falls machbar) das neue Jahr und genießen Sie den Blick in Ihr Aquarium. Manche Menschen wären froh, sie hätten eins und manche haben nichts als nur noch ein solches.

Fahren Sie bitte nicht in den Weihnachtsferien weg und lassen den Lebewesen keine Aufmerksamkeit zukommen, weil sie nicht teuer genug dafür sind. Sie sind es und Sie in dem Moment auch.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr im Namen der gesamten Redaktion des OAM! Bis zum nächsten Jahr!

Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die Dezember-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusendung Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben weiterhin kostenlos auf: www.aquariummagazin.de.



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Bild auf Seite1: Seestern von Erik Prins
(<http://www.aquaclopedie.nl>)

Fischportrait: *Xiphophorus pygmaeus*, der Zwerg Schwerträger



Xiphophorus pygmaeus Weibchen

Als kleinster Vertreter der Gattung finden die Zwerg Schwerträger heute schon mehr Beachtung als manch andere Vertreter der Gattung *Xiphophorus*. In der heutigen Zeit haben es die Wildformen der Schwerträger schon schwer, sich gegen die farbintensiven Zuchtformen durchzusetzen, aber ich finde auch diese kleine Art hat interessante Seiten und auch ein schönes und differenziertes Farbspiel anzubieten. Man muss sich nur Zeit nehmen, es zu entdecken.

Die Art *Xiphophorus pygmaeus* ist schon etwas länger bekannt. Sie wurde bereits 1932 entdeckt und dann 1943 von Hubbs & Gordon beschrieben. Der Zwergschwerträger hat, wie alle Schwerträger, seinen Fundort in Mexiko, auf der Golfseite. *X. pygmaeus* ist heimisch in einem relativ beschränkten Gebiet rund um den Rio Axtla und somit der Gruppe der nördlichen Schwerträger zuzurechnen.

Dieser Fluss ist ein besonders schnellfließender Fluss, der aber nur 30-35 Meter breit ist (beim Observationszeitpunkt 1980). Der Bodengrund ist stark schlammig, mit einer dicken, grauen Mulmschicht, die nur von einigen Steinblöcken und Geröll durchbrochen wird. Der südliche Strand fließt durch eine grassbewachsene Wiesenlandschaft mit zahlreichen Einbuchtungen, und der nördliche Strand besteht aus einer bergigen, steil herunterfallenden Zone, die mit viel überhängendem Gebüsch und anderer Vegetation überwachsen ist. Wasserpflanzen werden äusserst selten in diesem Gebiet vorgefunden. Das Wasser ist leicht undurchsichtig und die Temperatur betrug im Mai 22 Grad Celsius. Der *Pygmäenschwerträger* kommt in seinen Heimatgewässern zusammen mit *Xiphophorus variatus*, *X. cortezi*, *P. sphenops*, *P. heterandria jonesi*, *Gambusia aurora* und *Flexipenis vittatus* vor. Diese Biotopbeschreibung stammt ursprünglich aus: Lebendgebärende Zierfische, Mergus Verlag, von Lothar Meyer u.A.

Wir haben es hier mit der kleinsten Art der *Xiphophorus* Gattung zu tun. Die Männchen haben

eine Größe von 3,5 – 4 cm und die Weibchen sind mit ca. 4,5 – 5 cm nur 1 cm größer. *X. pygmaeus* hat einen langgestreckten Körperbau. Die Unterseite ist hell, die Flossen sind sämtlich durchsichtig.

Die Körperfarbe dieser Fische ist grau bräunlich, leicht blass. Die Bauchseite ist weiß. Längs über den ganzen Körper verläuft am Maul beginnend, durch die Augen hindurch, mittig eine intensive rotbraune Zick-Zack-Linie, die an der Basis der Schwanzwurzel endet. Darunter, an der Körperunterseite, befindet sich ein dunkler Strich, der von der Bauchhöhle bis zur Schwanzwurzel verläuft. Oberhalb der Mittellinie ist ebenfalls eine Zick-Zack Linie sichtbar, die aber nur schemenhaft und undeutlich und nicht durchgängig vorhanden ist.

Die Männchen zeigen in der Schwanzflosse, das für viele Schwerträger Arten typische Schwert, allerdings hat man es hier mit einem Schwertansatz zu tun, der nur angedeutet und etwa 1-2 mm lang ist. Die Rückenflosse der männlichen Tiere hat einen feinen schwarzen querverlaufenden Strich (Kommaband), der von vorne nach hinten über die Rückenflosse verläuft. Die Flosse ist abgerundet und hat eine schwarze Umrandung.



X. pygmaeus Männchen

Es gibt noch eine Besonderheit bei den Zwergschwerträgern. Manche der männlichen Tiere zeigen eine intensive gelbliche Färbung. Da bislang ausschließlich Männchen diese Färbung haben und sich in meinem Stamm lediglich einige Exemplare verfärben, gehe ich nicht von einer besonderen Unterart aus, sondern diese Farbe scheint ein sichtbares Zeichen von Dominanz zu sein. Es gibt eine Rangordnung der Männchen im Schwarm, aber die schwächeren, rangtieferen werden nicht so intensiv gejagt und verdrängt, wie dies bei anderen Schwerträger Arten zu beobachten ist.

Auch wenn *Xiphophorus pygmaeus* nicht besonders groß ist, benötigt man für die Zucht ein Becken von min. 60 cm Länge. Der Zwergschwerträger benötigt etwas Raum, denn er ist ein flinker Schwimmer, der seine Weibchen ständig umschwärmt. Die Wassertemperatur sollte nicht zu warm sein, zwischen 20 und 24 Grad C. Er mag mittelhartes Wasser und der PH Wert in meinen Becken schwankt zwischen 6,8 – 7,9; liegt also im alkalischen Bereich. Die Tiere kommen damit bestens zurecht.

Die Weibchen setzten etwa alle 26 – 30 Tage ihre Jungen ab. Die Wurfgrößen schwanken nach meinen Beobachtungen zwischen 5 – 14 Stück. Gesunde ausgewachsene Muttertiere sind schön rund, mit ausgeprägtem Bauch und einem sehr deutlich sichtbaren, schwarzen sogenannten Trächtigkeitsfleck. Die Tiere stellen ihren Jungen nicht intensiv nach, so das in einem bepflanzten Aquarium ausreichend Nachwuchs aufwachsen kann.



X. pygmaeus , trächtige Weibchen

Der interessierte Aquarianer sollte darauf achten, das der Stamm nicht zu klein ist, denn die Zucht funktioniert in vielen Fällen nur, wenn mindestens 4 - 6 Männchen zur Verfügung stehen, ansonsten kann es passieren, das die Muttertiere keinerlei Neigung, zeigen, sich zu verpaaren. Anscheinend benötigen die Weibchen einen kleinen Schwarm und das arttypische umwerben von mehreren Männchen. Wenn das gegeben ist und die Rahmenbedingungen stimmen, kann man sich über mangelnden Nachwuchs nicht beklagen.

Die Fütterung der Zwergschwertträger ist völlig unproblematisch. Ich füttere handelsübliches Flockenfutter, das ich entsprechend verkleinere, ebenso Granulatfutter. Außerdem erhalten die Tiere kleine Wasserflöhe, die ich im Sommer im Garten in einem großen Becken halte.

Mückenlarven sind aufgrund ihrer Größe schon eine Herausforderung, aber sie werden auch gejagt und verputzt. Artemia und die entkapselte Version wird ebenfalls gerne genommen. Pflanzliche Inhaltsstoffe sollten einen festen Bestandteil des Futters ausmachen.

Anfällig für Krankheiten scheint diese Art nicht zu sein, meine Becken werden nicht steril gehalten, aber ich Sorge schon für Sauberkeit und mache regelmäßige Wasserwechsel von mind. 50 %. Ich habe eine eigene Hauswasserversorgung und die Tiere kommen mit dem völlig unbehandelten Wasser bestens zurecht. Medikamente verwende ich grundsätzlich nur wenn eine Krankheit auftritt und nicht vorbeugend. Diese Art pflege ich seit mehr als 2 Jahren und es gab keine Vorfälle.

Natürlich gehen Tiere manchmal ein aber das kann man auch mit Medikamenten nicht verhindern, aber eine Epidemie ist hier noch nicht aufgetreten.

Ich halte die Zwergschwertträger alleine in einem 60 Liter Becken, aber man kann sie auch in einem Gesellschaftsbecken halten. Zur Vergesellschaftung kommen Lebendgebärende Zahnkarpfen anderer Gattungen wie *Limia*, *Poecilia* und *Girardinus* sowie andere klein bleibende Salmmler und Welse aus den Gattungen *Ancistrus*, *Peckoltia*, *Loricaria* und *Corydoras* infrage. Allerdings möchte ich davon abraten andere Schwertträger oder Platys mit in das Becken zu setzten, da die verschiedenen Arten der *Xiphophorus* Gattung sich untereinander kreuzen. Das Ergebnis dieser Zufallskreuzungen ist meistens nicht sehr interessant. Der Zwergschwertträger neigt nicht so zu Kreuzungen wie seine Verwandten, aber man weiss ja nie.

Diese Tiere werden in dem normalen Fachhandel kaum zu finden sein, aber wenn ein Aquarianer Interesse hat, kann er gerne mit mir Kontakt aufnehmen oder er wendet sich an die DGLZ, die Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen (WWW.DGLZ.de). Das ist ein Verein, der sich speziell um Guppies, Schwertträger und Co kümmert. Dort sind viele Züchter organisiert und man kann bei entsprechendem Interesse bestimmt diese Tiere erhalten.

Über die Kosten der Anschaffung kann man keine genauen Angaben machen, denn im freien Verkauf sind die Tiere nur sehr sporadisch zu finden. Handelspreise ähnlicher Arten schwanken zwischen 3-5 € pro Exemplar.

Abschließend bleibt noch zu sagen, das ein Aquarianer, der sein Hobby aus Interesse an den Tieren pflegt und bei dem das Aquarium nicht nur als Dekoteil im Wohnzimmer steht, bestimmt viel Freude an diesen lebhaften und dankbaren Fischen hat. Die *Xiphophorus* Gattung hat mehr als 25 Arten, deren Erhalt und Pflege ebenfalls viel Spaß macht.

Autor:

Volker Diekmann

Volker@Volker-Diekmann.de

Literatur:

Helmut Stallknecht (1989) – Lebendgebärende Zahnkarpfen, Neumann Verlag

Meyer, Wischnath & Foerster (1985) – Lebendgebärende Zierfische, Arten der Welt Mergus Verlag

Kurt Jacobs (1969) – Die Lebendgebärenden Fische der Süßgewässer, Verlag Harri

Studienreise des OÖVVÖ nach Düsseldorf

Studienreise OÖVVÖ nach Düsseldorf



Aus vielen österreichischen Vereinen und Verbänden kamen die Teilnehmer an der OÖVVÖ-Studienreise 2006.
Foto: J. Woschnik

Die diesjährige Studienreise des OÖVVÖ führte uns über 800 km Autobahn nach Düsseldorf, Duisburg und Dortmund. Bei unserer Ankunft erwarteten uns Mitglieder des Düsseldorfer Aquarienstammtisches, einer losen Vereinigung von Aquarianern.

Die Stammtischleitung, Ute Schössler und Bernd Poßbeckert, gaben sich viel Mühe, uns den Abend so angenehm und informativ wie möglich zu gestalten.

So bekam jeder Teilnehmer ein liebevoll gestaltetes Namensschild. Nach dem gegenseitigen Kennenlernen und der Überreichung von Gastgeschenken stand ein Vortrag am Programm.

Dr. Frank Mersch, ein Freund dieser Vereinigung, brachte einen interessanten Vortrag über „Mineralische Dekoration im Aquarium“, in dem er uns brauchbare, weniger geeignete und ungeeignete Gesteine und Mineralien für das Aquarium zeigte. Dass Kalk das Wasser aufhärtet, ist allgemein bekannt, aber dass zum Beispiel Schiefer, ein unter Druck erhitzter Schlamm, oft Mineralien enthält, die im Wasser nicht stabil sind, dürfte schon weniger bekannt sein.

Viele schöne Steine, die in so manchem Aquariengeschäft angeboten werden, sind für das Aquarium völlig ungeeignet, da sie Kupfer, Arsen oder weitere giftige Stoffe ins Wasser abgeben und Pflanzen oder Tieren schaden. Eine Zusammenfassung des Vortrags wird in einer der nächsten ATInfos veröffentlicht werden.



Bild links: Als Gastgeschenk brachte Hans Esterbauer ein Buch von Prof. Leopold Wandl, einem der profiliertesten Dichter Oberösterreichs, mit dem

Titel: „Freundschaft zwischen Mensch und Tier – Tiergeschichten“ mit. Bild rechts: Den Höhepunkt des bilateralen Vivarianertreffens Düsseldorf – Oberösterreich bildete der interessante Vortrag von Dr. Frank Mersch über „Mineralische Dekoration im Aquarium“.
Fotos: F. Weinstabl

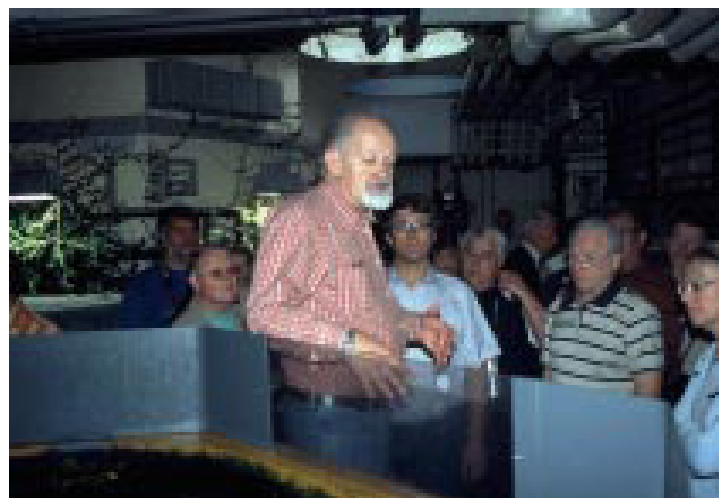
Aquazoo-Löbbecke

Am nächsten Morgen besuchten wir den Aquazoo-Löbbecke in Düsseldorf. Nach Eigendefinition ist der Aquazoo ein Haus, „... in dem die Darstellungsweisen eines Naturmuseums mit denen eines Vivariums konsequent durchdrungen sind“. In der Eingangshalle wird auf die Anpassung von Vögeln, Reptilien und Säugetieren an das Wasser hingewiesen.

Das 15 m lange Skelett eines Pottwals, ein Becken mit Robben und eines mit Pinguinen zeigen, wie sich Tiere an den neuen Lebensraum Wasser angepasst haben. Der Zoo glänzt nicht mit vielen Tieren oder spektakulären Neubauten, sondern durch interessante Ausstellungsstücke und durch die vielen informativen Beschriftungen.

Der Höhepunkt der Führung durch den Kurator, Dr. Hubert Bosch, war für viele Teilnehmer die Besichtigung der technischen Räume, wo das Wasser aufbereitet und gefiltert wird, das Futter zubereitet wird und die Tiere gefüttert werden.

Leider sind nur mehr ganz wenige Zuchtanlagen vorhanden, da durch den Personalabbau die Zucht stark reduziert werden musste.



Aufmerksam lauschten die Reisetilnehmer den profunden Ausführungen des Kurators, Dr. Hubert Bosch, der uns durch „seinen“ Aquazoo führte
(Foto: H. Esterbauer).



Neben zahlreichen anderen Meeresbewohner bevölkert auch der skurrile Mauritius-Schluckspecht, *Rhinopias eschmeyer*, das Riffbecken des Aquazoo (Foto: N. Strauss).

Zoo Zajac

Die meisten Aquarianer hatten schon einen Katalog von „Zoo Zajac“ in ihren Händen. Wir waren alle neugierig, den „größten Aquarienfachmarkt der Welt“ zu besuchen. Wir fuhren am Nachmittag des zweiten Tages zum Firmengebäude, einer schmucklosen Fabrikshalle mit einem vollbesetzten Parkplatz davor. Ein freundlicher Herr in Blue Jeans, eher nach einem Lagerarbeiter ähnelnd als dem Firmenchef, winkte uns zu. Es war Herr Norbert Zajac persönlich, der uns trotz des Regens am Bus begrüßte. Er erzählte uns von seinen 400.000 Katalogen, die er jährlich drucken lässt, von bis zu 6.000 Besuchern an einem Samstag und den 8.000 m² Ausstellungsfläche.

Er erzählte uns weiter, dass er im Alter von 20 Jahren ein kleines Aquariengeschäft übernahm, das im Laufe von 30 Jahren immer größer wurde, bis es dann aus allen Nähten platzte und er mitsamt dem Geschäft in das derzeitige Firmenareal übersiedelte. Er berichtete auch, dass sein Firmenattribut, der „größte Aquarienfachmarkt der Welt“, durch das bekannte Guinness World Records Unternehmen aus England überprüft wurde. Jeder dem Unternehmen gemeldete Rekord wird genauestens überprüft (vom Architekten vermessen und vom Notar beglaubigt).

Die Größe von Zoo Zajac ließ keine Zweifel offen und es gibt weltweit kein vergleichbar großes Zoofachgeschäft, stellten die Fachleute der Guinness-Jury fest. In der kommenden Ausgabe des Guinness Buches der Rekorde wird die Rekordzuerkennung nachzulesen sein. Anschließend besichtigten wir die riesigen Lagerhallen, in denen auch seine Ausstellungsanlage lagert, die eine Fläche von 15.000 m² füllen kann. Sein Versandhandel für Aquaristik und Terraristik, ausgenommen lebende Wirbeltiere, versendet weltweit.



Stolz präsentiert Norbert Zajac die Urkunde, die den Zoo Zajac mit seinen über 8.000 m² Verkaufsfläche offiziell als größtes Zoofachgeschäft der Welt beglaubigt. Foto: Zoo-Zajac

Nun konnten wir die Verkaufsräume besichtigen: die großen Hersteller sind mit eigenen Kojen vertreten, Futter in allen Größen und Farben, das meiste Zubehör (sogar mit Ersatzteilen) ist ausgestellt, eine Seewasserabteilung, eine Süßwasserabteilung, eher wenig Aquarienflecken, eine beachtliche Teichabteilung, welche überdacht im Freien sich befindet, eine beachtliche Terraristikabteilung, wo auch ein Krokodil angeboten wurde.



Neben der gigantischen Verkaufsanlage laden auch acht wunderschöne Schau-Teiche mit insgesamt 180.000 Liter Fassungsvermögen zum Staunen im Zoo-Zajac ein. Diese Schau-Teiche sind liebevoll angelegt und wunderschön dekoriert. In der Mitte der Teichanlage bietet ein riesiger Koiteich einen absoluten Blickfang.



Weitere 61 unterschiedlich große Kaltwasserbecken, die mit den im Bild gezeigten Filtern noch einmal 82.000 Liter Wasser fassen, lassen keine Wünsche offen und bieten jedem Teichfreund den richtigen Fisch für seinen Teich. Fotos: N. S trauss

Korallenfarm

Am letzten Tag, vor der langen Rückreise, besuchten wir noch die Korallennachzuchtfarm von Petra Woschnik in Dortmund. In 15 Nachzuchtbecken im Kreislauf mit rund 7.000 Liter Wasservolumen werden viele Stein- und Weichkorallen sowie Krustenanemonen unter starker Beleuchtung vermehrt, was meiner Ansicht nach ein wichtiger Schritt hin zur Senkung von Naturentnahmen ist.

Beleuchtet wird hauptsächlich mit T5-Leuchten. Zusätzlich werden noch ATIaquablue special und ATI-blue plus Leuchtstoffröhren verwendet. Als einziges Becken wird nur ein Mutterkorallenbecken mit Mischlicht aus HQI und T5/T8 beleuchtet. Die Beleuchtung kostet monatlich an die 800,00 €!

Auch die Nichtfachleute waren von der Pracht und Vielfalt der gezeigten Tiere beeindruckt. Es versteht sich von selbst, dass eifrig eingekauft wurde und viele Korallen, Mördermuscheln, Anemonen, Krebse usw. ihren Besitzer wechselten.



Mehrere Steinkorallenzuchtbecken sind in der ganzen Korallenfarm aufgebaut. Es ist unglaublich, was für eine Farben- und Formenvielfalt es da zu sehen gibt.



Präsident Hans Esterbauer bedankte sich bei Herrn Joachim Woschnik für den freundlichen Empfang und für die ausführliche Einweisung in den Korallenzuchtbetrieb. Fotos: O. Pötsch

Ich kann jedem interessierten Meerwasser-aquarianer, der in die Nähe von Dortmund kommt oder auch einmal einen größeren Ausflug machen möchte, den Besuch der Korallenfarm nur wärmstens empfehlen!

Abendprogramm

Trotz des dichten Tagesprogramms kamen auch die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht zu kurz. Und so verbrachten die meisten Reiseteilnehmer die Abende in einem typischen und sehr urigen „Düsseldorfer Altstadtbeisl“. Die Lokaleinrichtung, die indigenen Gäste (= Eingeborene), der Wirt und die etwas ältere Kellnerin mit ihrem leicht schiefen Kopf erinnerten frappant an die Kaschemmen der alten Edgar-Wallace-Filme. In dieser lockeren und geselligen Atmosphäre ließen wir bei einigen köstlichen Runden „Schlösser-Alt-Bier“ die Tageseindrücke Revue passieren und schmausten zum Candle-Light-Dinner noch ein überaus köstliches „Düsseldorfer-Eisbein“.

Resümee

Wir hatten viel Neues gesehen. Leider war die Kultur zu kurz gekommen. Von Düsseldorf und Duisburg hätte so mancher ein bisschen mehr gesehen als Autobahnen, Straßenzüge und Vorstädte. Alles in allem war es eine von Konsulent Hans Esterbauer gut organisierte und interessante Reise.

Autor:
Norbert Strauss

Automatisierte Tagesdüngerzugabe, Teil 1: Grundlagen

Am Anfang erst einmal kurz was zur Vorgeschichte. Als Malawi-Pfleger hat man mit Pflanzen ja eher wenig zu tun. Nachdem ich dann aber das 1200-Liter-Becken auf Australien umgerüstet habe, musste natürlich etwas mehr Bepflanzung rein (s. Bild). Diese sollte, um richtig zu gedeihen, gedüngt werden.



Und zwar mit CO₂, Wochen- und Tagesdünger.

Die beiden ersteren waren unproblematisch, aber jeden Tag ein paar Milliliter Tagesdünger ins Becken kippen? Ich kenn mich doch, das wird auf Dauer nichts...

Da musste ein anderer Weg beschritten werden, um dem Becken kontinuierlich Spurenelemente und Eisen zuzuführen. Schnell wurde klar, eine Dosierpumpe muss her.

Zu erst einmal galt es, eine geeignete Dosierpumpe zu finden. Und zwar nicht nur ausgesucht nach technischen Belangen und Qualität, sondern auch vom preislichen Aspekt her. Denn Dosierpumpen können ganz schön teuer sein.

Hydraulische oder Kolbendosierpumpen sind zwar ziemlich genau, aber auch ziemlich teuer. Die einfachen Schlauchpumpen, so genannte Peristaltikpumpen, sind für den benötigten Zweck völlig ausreichend und liegen in einem preislich vertretbaren Rahmen. Hersteller solcher Pumpen sind z.B. IKS, ProMinent, Autoclude, GroTech, AquaMedic, Fischer oder SEKO. Die Geräte beginnen preislich bei etwas unter 100,- Euro, man kann aber auch einiges mehr ausgeben.

Nebenbei, es gibt auch Dosierpumpen mit eingebauter Dosiertechnik. Wer so was braucht, sollte mal in einem bekannten Online-Auktionshaus nach der älteren aber nahezu unkaputtbaren Dupla "D60" suchen.

Die wird dort bisweilen recht günstig angeboten, ist aber mit etwa 25x10cm Grundfläche ein recht großer Kasten.

Von AquaLight gab es auch mal ein Steckerdosiergerät, welches im Dauerbetrieb lief, findet man inzwischen aber eher selten.



Ich habe mich im Endeffekt für die recht einfache aber solide aufgebaute AquaMedic SP3000 entschieden.

Ich denke, eine in der Aquaristik nach IKS und GroTech sehr gebräuchliche Dosierpumpe.

Ersatzteile wie Schlauch, Drehkreuz oder Synchronmotor sind problemlos erhältlich und bei Bedarf leicht auszutauschen.

Auch mit ihrer Größe (HBT 11,5x8,5x7,5 cm) findet sie fast überall noch Platz.



Das Gerät besteht aus nur wenigen Bauteilen, wovon das wichtigste der Synchronmotor mit dem integrierten Getriebe ist, der das Drehkreuz antreibt, dessen Rollen den Dosierschlauch walken und abklemmen und so die Flüssigkeit darin vorantreiben.



Der Durchschnittspreis der SP3000 im Präsenzhandel liegt so um die 90,- Euro, im Internethandel liegt er bei etwa 70,- Euro, sie ist aber auch hier deutlich günstiger zu bekommen. Man muss halt ein wenig suchen.

Ich habe für meine 59,90 Euro inkl. Versand bezahlt, neu wohlgepackt. Geliefert wird die Pumpe fertig vormontiert inkl. guter Beschreibung, Ersatzschlauch und Rückschlagventil.



Da der Pumpenschlauch ca. 3.000.000 Umdrehungen lang hält, wird der Ersatzschlauch bei mir wohl nicht zum Einsatz kommen..

Genauso wird der Synchronmotor mit ca. 10.000 Stunden Lebensdauer wohl das Aquarium überleben, da er bei mir ja nur 15-20 Sekunden am Tag läuft.

Die Anschaffung eines solchen Gerätes wirkt zwar auf den ersten Blick recht teuer, auf die effektive Nutzungsdauer umgelegt rechnet sich das ganze jedoch. Zumal sich der Vorteil ergibt, nicht mehr selbst an die tägliche Dosierung denken zu müssen bzw. sie zu vergessen und dass z.B. im Urlaub oder anderer Abwesenheit die Düngung im Normalfall konsequent weitergeführt wird.

Zumindest wenn größere oder mehrere Aquarien bedient werden müssen, sind Dosierpumpen für die Düngerzugabe nützlich.

In der Seewasseraquaristik sind sie schon seit vielen Jahren im Einsatz zur Dosierung von Spurenelementen oder zur Calciumzufuhr an Kalkreaktoren.

In der Süßwasseraquaristik werden sie seltener eingesetzt, allerdings wurden die Aquarien in den letzten Jahren zusehends größer, so dass auch hier langsam die Dosierpumpe Einzug hält, sei es für die Düngerzugabe oder zum Betrieb von Nitratfiltern.

Denn klar ist schon, dass es keinen echten Sinn macht, solch eine Pumpe an einem 60-Liter-Becken zu betreiben, wo Tagesdünger in der Größenordnung von etwa 0,5-0,8 ml täglich zugeführt wird.

Das wäre wohl etwas überdimensioniert.

Im nächsten Teil wird dann näher auf den Betrieb einer solchen Dosierpumpe eingegangen.

Autor:

Ingo Bertelmann (firstfish@gmx.de)



HIER könnte Ihr Beitrag erscheinen!

Interesse am eigenen Artikel?

Die Schreibvorlagen mit Tipps finden Sie auf www.aquariummagazin.de im Downloadbereich „Schreibvorlagen“, wo Sie Ihre Tiere als auch Technik, unter kleiner Anleitung, vorstellen können.

Es sind keine neuen „Weltentdeckungen“ notwendig- solange das Thema noch nicht erschienen ist und für andere Leser interessant sein könnte.

Meinen Sie, dass Ihre Geschichte oder Ihre Tiere uninteressant sind? Bei weitem nicht! Schauen Sie in die vergangenen Ausgaben und stellen Sie sich vor, die Autoren hätten diese Meinung gehabt- wir würden das Wissen nicht kostenlos an die Leser weitergeben können!

Die Leser werden es Ihnen danken. Jeder kann schreiben und sowohl die Artikel als auch die Bilder werden für Sie korrigiert, somit Sie einen interessanten Artikel ergeben.

Als „Entlohnung“ kann Ihnen das Magazin leider kein Geld liefern- dafür haben bisher alle Autoren, die einen Artikel hier veröffentlicht haben, diesen als einen Publikationsnachweis für den Fachpresseausweis nutzen können.

Hier erlangte Vorteile sind sehr vielfältig- sei es nur die Möglichkeit für kostenlose Besuche von Fachmessen und relevanten Veranstaltungen.



Weitere Auskünfte hierzu via Email an die Redaktion.

Die Gattung Aspidoras

Panzerweise sind seit jeher beliebte Pfleglinge in unseren Aquarien. Galten sie früher als „Müllschlucker“ und Resteverwerter sind sie heute durchaus behütete Schätze in unseren Becken.

Die Farb- und Formenvielfalt ist groß. Denkt man z.B. an die Farbvarianten von *Corydoras aeneus* oder an die lang gestreckte Körperform der *Scleromystax*-Arten. Ich möchte hier die Gattung *Aspidoras* vorstellen, die mit derzeit 20 Arten eine nur geringe Verbreitung in unseren Aquarien gefunden hat. Von den bekannten Arten werden im Handel nur sehr wenige angeboten. *Aspidoras pauciradiatus* ist momentan sehr stark vertreten. Alle anderen Arten sind meist Nachzuchten, die sporadisch in den Zoohandlungen auftauchen. Die nach meinem Wissen bekanntesten Arten sind:

- *Aspidoras pauciradiatus*
- C118
- C125
- *Aspidoras spilotos*
- *Aspidoras poecilus*
- *Aspidoras depinnai*

Alle Arten stammen aus den östlichen Bundesstaaten Brasiliens, südlich des Amazonas. Die meisten Arten (7) allerdings wurden im Bundesstaat Mato Grosso gefunden.

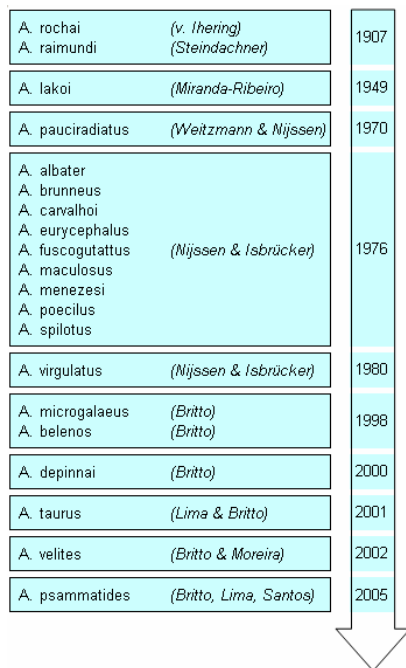


Abbildung 1 chronologischer Verlauf der Erstbeschreibungen aller bisher bekannten *Aspidoras*-Arten.

Die Haltung der meisten *Aspidoras* ist nicht schwierig. Sie benötigen Becken von mindestens 60cm x 30cm Bodenfläche, da sie sehr agil sind. Man sollte die Becken gut abdecken, denn die Tiere finden auch die kleinsten Ritzen, besonders wenn

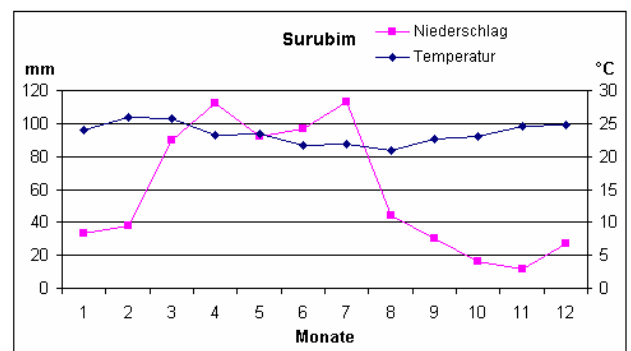
diese in der Strömung liegen, und springen aus dem Becken.

Die Becken sollten dicht bepflanzt sein, um den Tieren Rückzugsmöglichkeiten zu geben. Freiflächen für die ausdauernden Schwimmer sind aber auch wichtig.

Gefressen wird fast alles: Lebend- und Trockenfutter. Alle Arten von Mückenlarven, Grindal, Micro und Wasserflöhe. Man sollte aber bedenken, dass die Tiere ihr Futter bevorzugt vom Boden aufnehmen.

Möchte man *Aspidoras* auch vermehren dann bietet es sich an, die Tiere in einem Artbecken zu halten. Man sollte sich über die natürlichen Lebensbedingungen der Tiere informieren, um den richtigen Zeitpunkt für einen Zuchtversuch zu wählen. Ich möchte dies an einem Beispiel verdeutlichen.

Abbildung 2 zeigt den Temperatur- und Niederschlagsverlauf für die Stadt Surubim im brasilianischen Bundesstaat Pernambuco in der „Nähe“ (Nähe soll hier nicht 5km bedeuten sondern eher 50 bis 500) des Fundortes von *Aspidoras depinnai*.



Man erkennt die niedrigsten Temperaturen verbunden mit den höchsten Niederschlägen in den Monaten April bis Juli. Was bedeutet das für den Lebensraum? Die Temperatur sinkt, das zeigt ja das Diagramm. Allerdings muss man bedenken, dass es sich bei den abgebildeten Daten um die Lufttemperatur und den Niederschlag im Mittel von 30 Jahren handelt. Welche Überlegungen kann man nun aus dem Diagramm ableiten? Die starken Niederschläge werden die Fließgeschwindigkeit erhöhen und die Gewässer eventuell sogar über die Ufer treten lassen. Das Nahrungsangebot wird sich verändern, da sich auch die Struktur der Gewässer verändern kann und dies Auswirkungen auf substratgebundene Nährtiere hat.

Eventuell haben mitgeführte Sedimente Auswirkungen auf das Lichtklima (Lichtfarbe und -stärke) und die chemische Zusammensetzung des Wassers.

Die entstehenden Überschwemmungsgebiete bieten reichlich Schutz für Larven und Jungtiere. Die sich dort zersetzenden pflanzlichen Bestandteile wiederum sind Nahrungsgrundlage für unzählige Bakterien und Einzeller.

Ich möchte mit den hier geschilderten Szenarien Denkanstöße geben und betonen, dass sie mit Sicherheit zu adaptieren sind. Wer hat schon Lebensraumdaten (Fundort) über 12 Monate gesammelt und wer kann seinen Tieren „natürliche“ Verhältnisse bieten?

Zucht

Zunächst füttere man mit hochwertigem Lebend- und Frostfutter. Tubifex und/oder rote Mückelarven zwischendurch auch einmal Wasserflöhe damit die Weibchen Laich ansetzen. Aufgrund des hohen Stoffwechsels und der größeren Futtermengen darf man die Wasserwechsel nicht aus den Augen verlieren. Häufige kleine Teilwasserwechsel mit temperiertem Wasser sind ideal.

Haben die Weibchen sichtbar an Leibesfülle zugenommen und fangen die Männchen an, die Weichen zu „jagen“, sprich: sie im Becken zu verfolgen oder gar seitlich bzw. von unten anzuschwimmen, kann es losgehen. Es folgt ein Teilwasserwechsel von ca. 80% mit 2°C bis 3°C kälterem Wasser. Zusätzlich sollte man für Strömung sorgen. Eine kleine Motorpumpe mit aufgestecktem Diffusor ist da sehr hilfreich. Wenn die Strömung nun noch über ein großes Blatt geht ist alles perfekt und die Tiere werden bald beginnen das Blatt zu putzen. Ich verwende meist Anubia-Pflanzen die auf Steinen oder Wurzeln aufgebunden beliebig im Becken platziert werden können.

Ich betone, daß dies eine Variante ist, die zum Erfolg führen kann, aber nicht muss. Auch Veränderungen der Lichtfarbe (Glühlampe statt Leuchtstoffröhre) oder des Wasserstandes können sich positiv auswirken. Man muss das von Art zu Art durch probieren ermitteln. Die von mir geschilderte Methode funktioniert bei C118 sehr gut.

Haben die Tiere die Eier im Strömungsbereich abgelegt, können Sie entweder mit dem Blatt oder auch einzeln in einen separaten Behälter überführt werden. Ich verwende LÄTTA-Becher, die ich vorher in der Spülmaschine gründlich gereinigt und mit Wasser gespült habe. Die Eier kommen mit etwas Wasser aus dem Becken dort hinein und schwimmen auf der Wasseroberfläche bis die Larven schlüpfen.



Aspidoraslarve nach dem Schlupf

Man sollte die Eier allerdings mindestens 1mal täglich mit frischem Beckenwasser versorgen und in einen neuen Becher überführen, damit sich keine Bakterienrasen am Boden entwickeln können. Nach dem Schlupf überführe ich die Tiere in kleine Einhängkästen, die ich im Becken befestige und an den Filterauslauf anschließe. Man kann die Eier auch gleich in einen solchen „Kasten“ geben da es beim Schlupf, abhängig von der Anzahl der Eier, zum Umkippen des Wassers kommen kann. Nach dem Schlupf ernähren sich die Tiere noch einige Tage von ihrem Dottersack (abhängig von Art und Temperatur). Ich beginne aber meist am 2.Tag mit dem Füttern frischer Artemianauplien. In der 2. Lebenswoche können auch Futtertabletten und Micro dazukommen.

Autor:

Maik Arlt

info@aspidoras.com

www.aspidoras.com



Wurzeln und Hölzer im Aquarium

Wurzeln und Hölzer im Aquarium

Es gibt viele unterschiedliche Hölzer deren Wurzeln, Zweige, Blätter oder Zapfen in unseren Aquarien Gebrauch finden. Aber was sind diese? Die Wenigsten werden unter ihren rechten Namen verkauft, ausserdem unterscheiden sich die Bezeichnungen im In- und Ausland.

Alles, was unter der Bezeichnung Mangrove verkauft wird, ist längst nicht Mangrove, das eigentlich die Bezeichnung eines speziellen Vegetationstyps ist. Oftmals handelt es sich um Stücke von Teak (!) oder Mahagoni oder in Ausnahmefällen Jakaranda. Bei Unsicherheit kann man eine gewisse Identifikationshilfe bekommen, in dem man sich nach dem ursprünglichen Herkunftsland erkundigt. Die Grosshändler und Importeure wollen dies jedoch nicht gerne herausgeben, es hat sich nämlich herausgestellt, die Hölzer werden oft falsch deklariert, um exportiert werden zu dürfen. Auch Importe durch dritte oder vierte Hand kommen vor, um Restriktionen in dem Original-exportland auszuweichen. Manchmal kann man aber leichter raten, Schwarzfichte wächst nicht auf den Philippinen zum Beispiel. Alle befragten sind aber nicht sehr bereitwillig, Antworten zu geben.

In verschiedenen Ländern auf der Welt wird in Torfmoosen nach Zweige oder Wurzeln gegraben, die später unter der Bezeichnung "Moorkien" in unseren Aquarien landen. Russische und Schottische Importfirmen sind gewöhnliche Lieferanten solcher Wurzeln und Zweigen in dem Zentraleuropäischen Zoohandel. Die schottischen/britischen Exporteure, die einen grossen Anteil am Europäischen Markt haben, verkaufen Wurzeln aus Torfmoose entnommen. Diese werden oft Moorkien oder nach der deutschen Bezeichnung Moorkienholz genannt, aber es handelt sich um mehrere unterschiedliche Nadelhölzer. Diese fangen aber mit der Zeit an, als Künstlermaterial beliebt zu werden, und die Preise, besonders für grosse Stücke, sind rapide angestiegen. Wir werden demnächst weniger davon in unseren Zoogeschäften sehen.

Curio

Eine ziemlich helle Wurzel, die auch Marponi genannt wird. Sie wird vor allem in Englischsprachigen Ländern unter diesen Bezeichnungen verkauft, aber auch in Zentraleuropa und Skandinavien. Es handelt sich um korkenzieherähnlich gedrehte und verflochtene Wurzeln, die im Aussehen stark nach Weinholz oder Mopani erinnern. Weinholz wird übrigens unlängst auch als Aquariums- bez. Terrariendekoration verkauft.

Eiche

Eines der besten einheimischen Holzarten, denn es verrottet nicht so schnell und hat auch keine negativen Einwirkungen auf das Aquariumwasser. Eichenholz in Aquariumpfunden Zustand ist grau und glatt. Eichenrindenextrakte werden für die Zufuhr von Huminsäuren genommen, und auch für einer stabilen Absenkung des pH-Wertes. Es dient auch zur Erhöhung der Laichbereitschaft einiger Fischarten. Getrocknete Eichenblätter können mit Vorteil als Bodendecker (anstatt Sand oder Kies) genommen werden, das ergibt eine nette, schummrige Ambiente, die vielen Fischarten gefällt.

Erle

Erlenholz ist im Aquarium OK, es darf jedoch nicht frisch sein. Nachdem es einige Zeit im Wasser gelegen hat und danach von der Sonne getrocknet ist, kann es nach Auskochen bedenkenlos im Aquarium eingesetzt werden. Erlenholz ist gräulich und ziemlich glatt. Wenn es zur Oberfläche steigt, muss es beschwert werden. Das ist leider das übliche Problem bei Erlenholz. Schwarze Erlenzapfen können dem Wasser Huminsäuren zuführen und dienen auch zur pH-Absenkung. Auf keinen Fall die noch grünen verwenden! Die dabei benötigte Menge ist von vielen Naturbedingten Faktoren und vom Wachstumsort beeinflusst und kann nicht von vornherein vorausgesagt werden. Erlenzapfen sind auch ein exzellentes Anti-Schimmelmittel bei Fischlaich (Romkörner) - der einzige Nachteil dabei ist das sie das Wasser Teebraun färben. Allerdings sieht so das Wasser in der Heimat vieler Aquariumfische aus.

Mahagoni und Teak

Siehe unter "Mangrove".

"Mangrove"

Die braunrote Holzart, die oft unter dieser Bezeichnung vorkommt, ist Mahagoni. Manchmal entdeckt man auch Teak oder in Ausnahmefällen Jakaranda unter der Bezeichnung Mangrove. Es gibt viele Baumarten, die mit der "echten" Mangrovenvegetation zusammenhängen. Ein gewöhnliches Beispiel ist *Rhizophora mangle*, auch roter Mangrove genannt, das in Süss- und Salzwasser wächst. Die rote Mangrove hat Wurzeln, die sich nicht gerne im Boden verankern, etwas das bei Mangroven oft so vorkommt. Aber sie haben nicht nur diese, sondern auch spezielle Luftwurzeln, die von Ästen, dem Stamm oder anderen Luftwurzeln ausgehen. Ihre Samen sehen wie überlange Zigarren aus, und wenn diese von den Bäumen hängen, die gleichzeitig ihre Luftwurzeln, die den Baum anzuheben scheinen ausbreiten, dann

resultiert das in dem charakteristischen Aussehen, das wir mit Mangrovenwäldern oder Mangrovensümpfen verbinden. Bei niedriger Wassertiefe (Ebbe) treten diese Wurzeln aus dem Wasser hervor, zusammen mit den keimenden Samen. Echtes Mangrove ist ungewöhnlich und wird zu hohen Preisen aus verschiedenen Ländern in der Welt importiert. Diese Wurzeln sind ziemlich grauschwarz und haben eine ganz andere Aderung als das Mahagoniholz, das unter den Namen Mangrove verkauft wird. Mangrove wächst in unberührten Naturgebieten, die oft unter Naturschutz stehen. Lebende Teile vom Wuchsort zu entfernen und mitzunehmen ist, ausser in Ausnahmefällen, verboten- aber man darf die zahlreichen Samen einsammeln! Alle echten Mangrovearten können problemlos im Aquarium verwendet werden. Ein Nachteil bei der Verwendung von "Mangrove" ist jedoch, daß das Wasser Teebraun verfärbt wird. Aber so sehen ja auch die Heimatgewässer vieler unserer subtropischer Fische aus. Manche Arten, die starken Lichteinfall nicht mögen, werden in solchem Wasser ruhiger.

Mahagony und Teak verrottet sehr langsam, aber man muss letztendlich trotzdem den Zustand aller Solche im Aquarium eingesetzten Wurzeln sorgfältig überprüfen. Die Exemplare, die angefangen haben zu schimmeln oder mit einer Schleimschicht überzogen worden sind, können selten dauerhaft gerettet werden. Diese sollten ausgewechselt werden. Man soll auch Wurzelstücke mit einer Dicke >2 cm kontrollieren, so dass sie nicht zu frisch sind und zu bakteriellen Problemen im Aquarium führen können. Dickere Wurzelteile können in den inneren Bereichen allzu frisch sein, und noch andauernde Abbauprozesse enthalten, die zu toxischen Problemen im Aquarium führen können. Unerklärliche Nitritpeaks finden auch oft ihre Erklärung in noch nicht vollständig verrotteten "Mangrovenwurzeln". Man sollte deswegen bei jedem Kauf darauf achten, ob es sich um einen frisch gefällten Baum handelt oder eine Wurzel, die schon seit langem "tot" ist und deshalb ungefährlich zu verwenden ist. Man sollte sich auch einige Gedanken darüber machen, ob die Umwelt dabei nicht belastet wird. Ich denke dabei hier an die Abholzung der Regenwälder, Ausrottung der grossen Riesenbäume usw.

Algen, die sich an den Mahagoniwurzeln festgesetzt haben, können erst mit kochend heissem Wasser übergossen, und danach mit Eichenrindenextrakt abgeschrubbt werden. Niemals mit chlorhaltigen Mitteln behandeln - das poröse Holzmaterial saugt dieses fischgefährliche Gift tief ein und gibt es danach im Aquariumwasser ab.

Marponi

Siehe unter "Opuwa".

Moorkien/Moorkienholz

Hier ist das ökologische Gewissen möglicherweise völlig zufriedengestellt. Moorkien ist die in Zentraleuropa übliche Bezeichnung für Wurzeln und Zweigen, die für langer Zeit in Torfmoos gelegen haben. Es handelt sich hier meistens um Nadelhölzer, aber in Gegensatz zu frischen solchen, sind diese Holzstücke und Wurzeln völlig ungefährlich im Aquarium zu verwenden. Die Preislage ist jedoch steigend, denn Künstler verwenden gerne dieses Material in Skulpturen. Man sollte überprüfen, ob das Holzstück eine Dicke von >2 cm hat, mehr darüber unter der Rubrik "Mangrove" Manchmal geschieht eine bräunliche Ausfärbung im Wasser von den Huminsäuren, die auch den pH-Wert nach unten beeinflussen können. Dieser Effekt lässt mit der Zeit nach. Man kann die Wurzeln nach Bedarf auch auslaugen. Das tut man einige Wochen in einem Eimer mit Kaustik-Soda (bitte keinen Abflussreiniger nehmen, dieser enthält Metallsalze die in die Wurzel hineingelangen und danach im Wasser abgegeben werden und den Fischen im Aquarium schädigen können). Die dunkle Lösung, die dabei entsteht, sollte man nicht wegschmeissen, sondern im Aquarium als "Torfextrakt" benutzen, genau wie der Typ der im Handel erhältlich ist. Nach dem gleichen Prinzip kann man auch solches Extrakt aus Gartentorf (möglichst ungedüngt) herstellen. Dabei soll der grobfiebrige als Unterlage im Aquarium der bessere sein, aber zu diesen Zweck ist es egal, nur Weisstorf sollte es sein.

Mopani

Mopani ähnelt Opuwa und stammt wie dieses aus Afrika. Es ist knorpelig und oft gebogen mit signifikanten Farbkontrasten zwischen dem hellen Holz selbst und den schokoladenschwarzen Knollen. Manchmal wird es "Wüstenholz" genannt. Meistens werden diese Hölzer, die jahrzehntelang in dem Wüstensand gelegen haben, aus Namibia oder Südafrika verkauft. Auch andere Orte exportieren diese Wurzel, u.A. Kongo, aber dann handelt es sich allerdings um ganz andere Hölzer die dort gefällt werden, und danach unter der Verkehrten Bezeichnung Mopani in den Handel kommen. Es ist leider sehr schwierig, die genaue Herkunft dieser Wurzeln herauszubekommen, weil unabgesehen vom Ursprungsland, der Export oftmals aus Südafrika verläuft. Manchmal bekommt man auch die Bezeichnung "Eisenholz" für Mopani zu hören, aber das ist etwas ganz anderes und hat mit der Aquaristik nichts zu tun. Echtes Mopaniholz ist völlig "tot" und ist massiv, schwer, und sinkt in den allermeisten Fällen gleich zu Boden. Diese Holzart kann problemlos in Aquarien und Teichen verwendet werden.

Opuwa

Opuwa ähnelt Mopani aber hier fehlen die Farbkontraste. Es ist knorpelig und knotig. Diese Holzart stammt meistens aus dem Kongo. Aufgrund des ähnlichen Aussehens, wird es ziemlich oft unter den Namen Mopani verkauft. Wenn man die Bezeichnung Opuwa sieht, muss man dabei bedenken, daß es sich um eine Sammelbezeichnung handelt, die für alle möglichen Holzarten und Treibhölzer, die innerhalb eines ziemlich grossen Gebietes vorkommen, deren Bevölkerungsgruppen gemeinsame sprachliche Wurzeln haben. Dieses Gebiet, sowie die Sammelstellen, strecken sich von Kamerun aus und beinahe bis zu Südafrika hin, wo diese Bezeichnung für "andersartige Wurzeln", aber auch für Treibholz oder gerade für Opuwa steht!

Autor(in):
Christina Ghiasvand

Einige Bilder der OAM-Leser:



Bild: Petra Plaumann



Bild: Jürgen Braden



Bild: Bernd Posseckert



Bild: Marion Bogg



Bild: Marion Bogg

Berliner Zierfischbörse der Anubias Aquarien e.V.

Berlins größte Zierfischbörse

Einmal im Monat, und zwar am zweiten Sonntag in der Zeit von 10-12.00Uhr, richtet der Aquarienverein „Anubias Aquarien e.V.“ seine - Berlins größte - Zierfischbörse aus. Und dieses nun schon seit fast 25 Jahren Monat für Monat und Jahr für Jahr.



Diese ist für unseren Verein sowie auch für die Aussteller und Besucher eine Tradition geworden. Besonders für die Vereinsmitglieder, die unsere Börse auf- und abbauen, wurde sie zu einem Ritual.

Natürlich hat sich im Laufe der Zeit auch bei unserem Verein der weit verbreitete Mitgliederschwund bemerkbar gemacht. Trotzdem oder gerade deswegen ist es den Börsenverantwortlichen zu danken, dass sie unsere Börse mit bis zu 100 Becken auf 25 Gestellen und an die 40 Pflanzenschalen jeden Monat ausrichten.

Dank unseres Wirtes können wir mit dem Aufbau der Börse schon einen Tag früher beginnen, denn solch eine Börse aufzubauen und alles wieder neu zu installieren, kostet natürlich sehr viel Zeit und geht an die Substanz.

Am Sonntag, dem eigentlichen Börsentag, beginnt dann gut zwei Stunden vor der Börsenöffnung noch einmal ein hektisches Treiben: Die Aquarien teilweise mit Wasser befüllen – damit sind die Aussteller gezwungen, ihr Transport- oder Brauchwasser selbst nachzufüllen... das eine oder andere Becken noch schnell umstellen... Tombola aufbauen... Hinweisschilder für die Besucher aufstellen und letzte Handgriffe an der Installation vornehmen. Geschafft!!!

Um 9.30Uhr ist Einlass für die Aussteller. Wer auf unserer Börse ausstellen möchte, muss nachweislich im VDA organisiert sein.

Er darf kein gewerbsmäßiger Händler oder Züchter sein, auch wenn es heutzutage mitunter schwer fällt, einen Hobbyzüchter von einem gewerbsmäßigen Züchter zu unterscheiden.

Neben den unterschiedlichsten Zierfischen, Krebsen und Garnelen sowie Pflanzen wird häufig auch gebrauchte Aquarientechnik angeboten. Wer seine Aquarien nebst Zubehör anbieten möchte, dem steht eine Suche/Biete -Tafel im Vorraum zur Verfügung.

Leider kommt es auch auf unserer Börse schon mal vor, dass bei der Vorbesichtigung der einzelnen Zierfische und Pflanzen dem geschulten Blick des Börsenwirts auffällt, dass das eine oder andere „Objekt der Begierde“ den Großhandelscharakter trägt. Doch nach kurzer, eindringlicher Ermahnung verschwinden solche Teile wie von Zauberhand blitzschnell und tauchen auch bei uns nie wieder auf.



Endlich, 10.00Uhr: Nun beginnt der Ansturm der Besucher. Der Parkplatz vor der Tür, der mindestens 200 Parkmöglichkeiten bietet, ist voll belegt doch noch weitere Parkplätze sind vorhanden.

Die Beliebtheit unserer Börse beweist sich auch dadurch, dass nicht nur viele Aussteller anderer Vereine bei uns ihre Tiere, Pflanzen usw. anbieten, sondern dass auch die Besucher nicht nur aus der näheren Umgebung zu uns kommen.

Neben umfangreichen Informationsmaterialien über unsere Vereinsaktivitäten bieten wir den Besuchern auch Fachgespräche sowie theoretische und praktische Hilfe bei aquaristischen Problemen. Denn leider werden oftmals selbst erfahrene Aquarianer vom Fachhandel beim Erwerb und/oder zur Pflege von Fischen und Pflanzen falsch beraten!

Für manche Besucher besteht nicht nur der Reiz darin, preiswert gesunde Zierfische zu erwerben, sondern auch Sachpreise – vom Käscher bis zum Komplettbecken – auf unserer recht üppigen, saisonbetonten Tombola zu gewinnen. Diese findet immer im Anschluss der Börse um 12.00Uhr statt.



Nachdem die letzten Fachsimpeleien beendet, der letzte Schnäppchenjäger zufrieden gestellt und seine Tiere oder Pflanzen verpackt bekam, der letzte Gast sein Glas geleert, der letzte Besucher und Aussteller uns verlassen hat, beginnt der Abbau unserer Börse. Die Einzelheiten über den Börsenauf- und Abbau möchte ich dem Leser gern ersparen, nur soviel: es werden viele Hände benötigt, es kostet mitunter viel Schweiß und Nerven aber trotzdem machen wir es gern!



Es gibt viele Zierfischbörsen im Bundesgebiet, bestimmt auch größere und interessantere, doch oftmals finden solche Veranstaltungen nur alle paar Monate statt. Hier, irgendwo in Berlin, finden jeden Sonntag Zierfischbörsen statt, größere und kleinere, solche und solche.

Wir sind stolz darauf, dass unser Aquarienverein in Berlin-Spandau die größte Zierfischbörse Berlins ausrichtet und den guten Ruf einer ausgewogenen, ehrlichen und beliebten Börse seit Jahren sich erhalten konnte und wir werden alles daran setzen, dass es auch in Zukunft so bleibt.

Sollten Sie - Aussteller oder Besucher - Interesse an unserer Zierfischbörse haben, hier einige Hinweisdaten:

Sie finden uns in 13581 Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

Zu erreichen mit den „Öffentlichen“:

Bus: M37, 131, 134, 135, 638, 639 (Haltestelle Melanchthonplatz)

DB oder S-Bahn bis Bahnhof Spandau bzw. U7 bis Rathaus Spandau.

Börsenwart, Tel. 030 3257341,

E-Mail neon@neon4.de

1.Vorsitzender, Tel. 030 4746004,

E-Mail villain.pankow2@t-online.de

HIER könnte Ihr Beitrag erscheinen!

Interesse an der Vorstellung der eigenen Börsen oder einer Vereinsvorstellung?

Die Schreibvorlagen mit Tipps finden Sie auf www.aquariummagazin.de im Downloadbereich „Schreibvorlagen“, wo Sie Ihre Tiere als auch Technik, unter kleiner Anleitung, vorstellen können.

Die Vereinsvorstellung zeigt, dass Sie nicht nur unter sich bleiben möchten und auch neuen Mitgliedern aufgeschlossen sind.

Stellen Sie sich als Verein vor oder schreiben Sie einen Bericht über Ihre Veranstaltung – wir würden uns freuen, wenn wir dies im Magazin im Rahmen einer Vereins- oder Börsenvorstellung veröffentlichen könnten.

Kontakt über die Redaktion oder www.aquariummagazin.de.

Börse in Trier

Am 3. Oktober veranstaltete der Aquarienverein Trier seine 2. Zierfisch und Pflanzenbörse in dem eigenen Clubhaus im Avelertal 14, Trier Kürenz.



Der Verein besitzt hier eine sehenswerte Anlage mit 14 Aquarien in gemütlichem Umfeld und lädt hier jährlich zusammen mit der Börse am 3. Oktober zu einem Tag der offenen Tür ein.



Die eigenen Züchter und mehrere Gastaussteller aus befreundeten saarländischen Vereinen boten ihre gezüchteten Tiere und Pflanzen zum Kauf an.



Einer am Börsentag durchgeführten Umfrage zufolge, waren die Besucher mit der Veranstaltung überaus zufrieden und bewerteten die Börse und die besichtigte Vereinanlage fast ausnahmslos positiv. Die Besucherzahlen wurden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert.



"Dieses große Interesse bestärkt uns natürlich in unserer Absicht die Börse auch im nächsten Jahr zum selben Zeitpunkt wieder stattfinden zu lassen und hier zu einer festen Institution werden zu lassen"



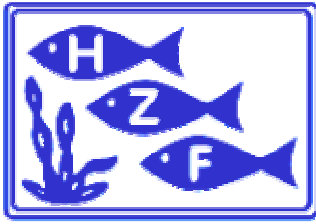
Carsten Schulze

Schriftführer

<http://www.aquarienverein-trier.de/>

Händlervorstellung

Durch Zufall einen echten Geheimtipp entdeckt!



Ich war beruflich von Gummersbach auf der Heimattour nach Düsseldorf, als ich an einer roten Ampel im Rückspiegel ein Plakat mit einem Hinweis auf einen Zierfischhandel sah. Offenbar habe ich für so etwas einen ganz besonderen Sinn...

Ausgeschildert war dieser Zierfischhandel auf der Strecke von Wipperfürth nach Halver.

Natürlich war ich bereits auf der falschen Spur und musste wenden und stand kurz danach in einer Baustelle im Stau. Auf fast 4 km ohne Straßenbelag wurde man etwas durchgeschüttelt, aber der Stand der Arbeiten und der Aktivitäten dort, lassen auf eine Beendigung der Baustelle in naher Zukunft schließen.

Die Hinweise auf den letzten Metern ließen aber auf ein etwas größeres Geschäft schließen und nachdem ich beinahe vorbei gefahren war, fand ich den „Höne Zierfischhandel“. Keine Schaufenster, aber große Werbetransparente ließen keinen Zweifel, dass ich richtig war. Der Eingang ist recht unscheinbar, aber was sich dahinter befindet, ist es ganz und gar nicht!



Der Chef, Alexander Höne, in seinem Element: Kescher und Nachschlagewerk griffbereit und stets freundlich beratend.

Foto: Alexander Höne

Ganze Aquarienwände, jeweils mit der Seitenscheibe zum Betrachter sind mit gesunden und wohlgenährten Zierfischen bestückt. Das Angebot besteht auch nicht in dem normalen Standard-Programm, sondern es sind durchaus

auch einige interessante Besonderheiten zu finden. Diverse Skalare-Zuchtformen, Discus, Zwergbuntbarsche, Regenbogenfische, Killis und eine ganze Abteilung ausgezeichneter Zuchtformen von Lebendgebärende sind zu finden. Eine „Barschecke“, ein Süßwasser-Garnelenbereiche sowie eine Meerwasserabteilung runden das Angebot ab.

Die Außenanlage und die Koi-Anlage konnte ich aus Zeitgründen leider nicht mehr ansehen, aber es wird ja auch nicht der letzte Besuch dort gewesen sein!



250 Aquarien auf 200 m² mit erstklassigem Besatz. Die Regalkonstruktion löst allerdings bei einem Laien erstmal Erstaunen aus. Etwa 15 cm stehen die Aquarien an der Vorderfront frei und ohne Auflage heraus. Für ordentlich verklebte Aquarien aber gar kein Problem!

Foto: Alexander Höne



Ein umfangreiches Futter- und Zubehörsortiment runden das Angebot ab. Auch aquaristische Dekoartikel sind zu bekommen.

Foto: Alexander Höne



Die großräumige Koi-Anlage, in der durchaus eine Fang-Safari gemacht werden könnte! Allerdings ist dies nur dem Chef erlaubt...

Foto: Alexander Höne

Das Geschäft ist etwas abgelegen, aber eine Wegbeschreibung mit Routenplaner finden Sie unter www.aquarium-hoene.de.

Der Rückweg ist bedeutend einfacher: Beim Besuch gibt es an der Kasse eine Mini-Wegekarte mit einem Schleichweg an der Baustelle vorbei! Super Service! Karte: Alexander Höne

Zum Schluss noch etwas zur Geschichte:

Bereits 1995 gegründet, feierte der „Höne Zierfischhandel“ im Jahr 2005 sein 10-jähriges Bestehen.

Durch die erfolgreiche Durchführung von „Tagen der offenen Tür“ wurde nicht nur der Verkauf in den Vordergrund gestellt, sondern auch die Gelegenheit zu einem ganz lockeren Familienbesuch gegeben.

Weitere Informationen unter:

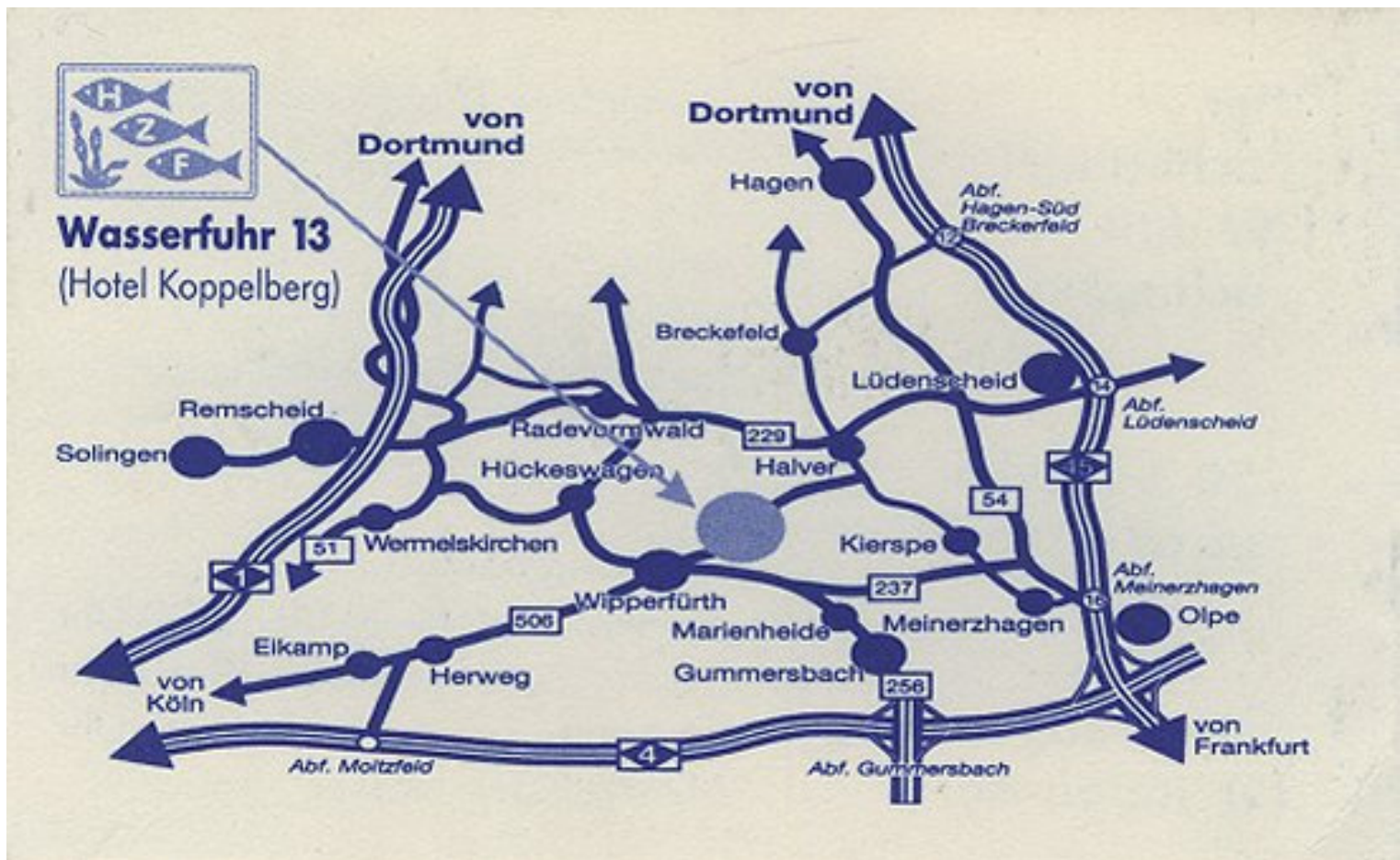
www.aquarium-hoene.de

Bernd Poßbeckert

Autor:

Bernd Poßbeckert

b.posseckert@aquariummagazin.de



Pflanzenportrait: *Nymphaea lotus* var. *rubra* / Roter Tigerlotus



Nymphaea lotus var. *rubra*

Roter
Tigerlotus.
Afrika, Asien

Merkmale	Runde, tief eingeschnittene Blätter. Blattfarbe rot bis rotbraun mit dunkelbraunen Flecken. Blattnerven meist heller.
Wuchshöhe	30-50 cm.
Wuchs	Wöchentlich 1 Blatt .
Vermehrung	Treibt Tochterpflanzen aus der Knolle.
Besonderheiten	Die rote und die grüne Form kommen in Afrika gemeinsam vor. So entstanden Naturbastarde mit vielfältigen Farbschattierungen.

Vom Salzwasser zum Süßwasseraquarium

Alles fing mit der Auflösung des Salzwasserbeckens an, in dem sich 3 Japanische Scharfzahnhaie (die damals einzigen in Deutschland) und einige andere Salzwasser Artgenossen tummelten, wie z.B. ein Europäischer Stachelrochen. Da stand es nun: ein Koloss an Aquarium, an dem Statiker und Glaser einige Zeit beschäftigt waren. Rund 2,50m Hoch 8-Eckig und eine Eigengewicht von ca. 3,5 Tonnen... leer.

Es wurde aus speziellem 3 cm Doppelglas angefertigt, welches Wassermassen von rund 12 Tonnen standhalten musste. Was liegt da näher, als sich 2 nette Aquarianer zu suchen, die es liebevoll wiedereinrichten, aber diesmal bitte in Süßwasserausführung. Na dann: ran an den Speck!!!



Die komplette Technik musste überdacht und für die Bedürfnisse der Süßwassertiere angepasst werden.

Die Technik im Überblick:

Es wurden 3 Filterkreisläufe erstellt,

- **Filterkreislauf 1** geht in den rechten Teil des 4-Kammern Biofilter 200L (in Eigenregie geschweißt) jede Kammer ist individuell einstellbar und wird über einen Rücklauf und einer 2,4 Kubik Eheim Kreislumppe vom Becken in den Filter und dann in den Ausgleichsbehälter gepumpt.
- **Filterkreislauf 2** geht die selben Wege, auch über eine 2,4 Kubik Eheim Kreislumppe in die linke Seite des Biofilters, beide Enden in einem 600L Ausgleichsbehälter.
- **Filterkreislauf 3** wird über eine 2,4 Kubik Eheim Kreislumppe aus dem Ausgleichbehälter in einen CO² Reaktor mit PH Kontrolle und dann weiter in 2x 150 Watt 160cm UV Filter und endet in dem Ansaugtrakt der Industriekreislumppe.

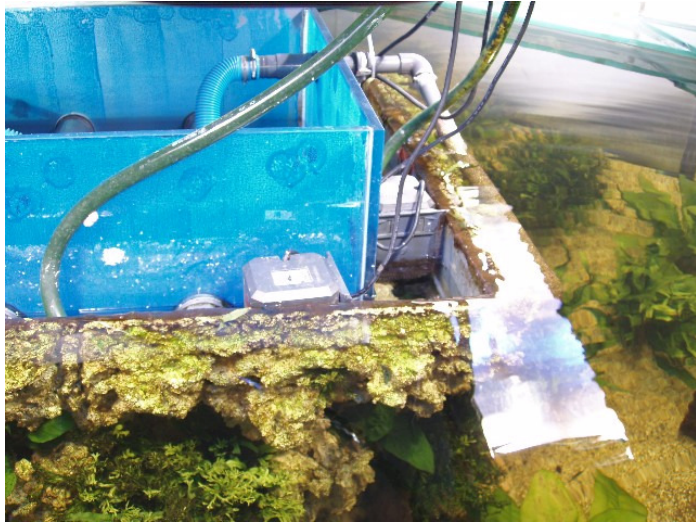
Ebenfalls wurde eine RO-500 Umkehrosmoseanlage mit 2x500 Liter in 24 Stdunden installiert.

Hier die komplette Filteranlage:



Die Industriekreislumppe ist die Hauptpumpe, sie fördert das Wasser vom Ausgleichsbehälter in den Titankühler und dann über 2 Ausläufer ins Becken. Der Kühler wird benötigt um die Hitze der Lichttechnik zu kühlen.

Hierzu gehören 8x HQI 400W Brenner 16.000 Kelvin (Tropen Licht) und für die Nacht 4x Blue Night HQI 250W Brenner. Um das ganze noch ein wenig in Szene zu setzen werden noch 4 Aqua Painter LED Strahler zur Punktuellen Beleuchtung in jeder Farbe. Sie laufen vollautomatisch über einen Scan Operator (Lichtpult).



Zur Sicherheit des ganzen Wassersystems wurden Schwimmerschalter im DOM angebracht, einer für den Fall das zu viel Wasser ins Becken gelangt, er schaltet die 16 Kubik Pumpe ab.

Ein weiterer Schwimmerschalter dient zur Trockenlaufsicherung der beiden Eheim Pumpen, die das Wasser aus dem DOM in den Filter pumpen.

Das System wurde dann einige Stunden auf Dichtigkeit überprüft und dann konnte es weiter gehen.

Der Bodengrund der verteilt wurde setzte sich wie folgt zusammen:

- 700 kg Bodengrund Kies gerundet Körnung 1-3mm Weiß + Orange
- 100 kg Bodengrund Kies gerundet Körnung 1-2mm Rehbraun

Danach kamen die Höhlen, Ampullen, Mangrovenwurzeln und andere Deko Sachen. Die speziell angefertigte Riffkeramik die als DOM Verkleidung diente, musste noch um den DOM verklebt werden. Sie wird in Zukunft die Biologische Filterung des Beckens mit übernehmen.



Hier ist die DOM Verkleidung schön zu erkennen

Am 14.07.2006 konnte es losgehen, die Osmoseanlage filterte was das Zeug hält und füllte das Becken in einigen Stunden mit 6000L Osmosewasser. Ich schließe daraus, dass sie mehr wie 1000L in 24 Stunden gebracht hat. Nachdem wir das Wasser überprüft haben, konnten wir grünes Licht für die Pflanzen geben.



Dazu gehören:

- Blyxa japonica Japanisches kleines Fadenkraut
- Amazonasschwertpflanze
- Microsorium petersenii Javafarn
- Rosablättriges Papageienblatt
- Zwerg Schwertpflanze
- Zwergschwertgras
- Cryptocoryne beckettii Schmalblättrige Wendtii
- Sagittaria plathyphylla Breitblättriges Pfeilkraut
- Anubias
- Cryptocoryne beckettii petchii Petchs Wasserkelch



Die Beckenvorbereitung lief also auf Hochtouren zur Biologischen Aktivierung kamen wöchentlich 500ml JBL Bactolon auf 12000L die ersten 6 Wochen lang. Der Eisendüngerersatz JBL Ferolon wurde auf 1L pro 12000L festgelegt, ungefähr 2 Monate lang.

Mittlerweile sind es nur noch 0,5L wegen der vielen Algen. Im laufenden Betrieb verbraucht die Anlage nun monatlich 4Kg CO². Für die erste Zeit um eine bessere Wasserqualität und einen einigermaßen guten PH Wert zu bekommen, haben wir 2x 3kg JBL Torfsäcke in die ersten 2 Kammern des Filters, diese kamen nach 3 Monaten wieder raus. Die UV Anlage läuft mittlerweile täglich 6 Stunden und der CO² Reaktor bei Bedarf über die PH Sonde natürlich vollautomatisch mittels einem Magnetventil. Die Versuche die HQI Tageslichtlampen 11 Stunden am Tag brennen zu lassen, führten innerhalb von 2 Tagen zu einer Fadenalgenexplosion, was uns dann auf die Idee mit den 30 Amano Garnelen und den Längsbandbarben brachte. Aber zu dem Besatzkommen wir später. Mittlerweile ist das Licht optimiert und läuft folgendermaßen:

Tageslicht von 9:00-11:00 und von 12:30-16:00, Nachtlicht von 18:00-05:00, LEDs von 5:00-22:00.

Grundbesatz

Am 24.07.2006 war es dann soweit das Becken hatte sich eingelaufen, und es war bereit für einen Grundbesatz.

- 20 Antennenwelse
- 100 Rote Neons
- 50 Schwarze Neons
- 30 Brokatbarben
- 1 Pärchen Weinrote Purpurprachtbarsche
- (hat keine 2 Wochen gedauert und schon gab es Nachwuchs)

Hier ein Foto von einem der Kuckuswelse (~8cm):



Endbesatz

Seit dem 24.09.2006 schaut es im Becken folgendermaßen aus:

- 6x Bänder Panzerwels
- 5x Goldener Panzerwels
- 5x Metallpanzerwels
- 100x Roter Neon
- 50x Schwarzer Neon
- 30x Brokatbarben mit ca. 30 Jungen
- 1x Pärchen Weinrote Purpurprachtbarsche mit 30 Jungen aus dem 1. Wurf und 100 aus dem 2. Wurf.
- 4x weiblicher Goldener Antennenwels 2-6cm
- 1x männlicher Goldener Antennenwels 2-6cm
- 40x weiblicher blauer Antennenwels 2-6
- 1Kg. Malaisische Turmdeckelschnecke
- 30x Längsandsaugbarbe
- 30x Amano Garnele
- 2x 2 Pärchen blaue Monster Garnelen
- 9x gestreifte Dornaugen
- 6x Punktierter Fadenfisch
- 2x Schilder Waben Wels ca. 17-25cm
- 2x Schmetterlingsbuntbarsch
- 7x Rotkopf Koi Skalar
- 10x Rosensalmler
- 10x Phantomsalmler
- 2x Perlhuhnwels ca. 8cm
- 4x weibliche Antennenwels 8cm
- 2x männlicher Antennenwels 8cm
- 2x Kuckuckswels 5-8cm
- 2x L66 5-8cm
- 1x Küsten Fiederbartwels 25cm
- 1x Haiwels 10cm
- 1x Fiederbartwels 9cm
- 7x Aepuidens dorsiger Rotbrust Tüpfelbuntbarsch
- Viele blaue, weiße, violette und goldene Apfelschnecken
- Viele rote, rosane Posthornschnellen

Ein schöner Artgenosse – Ein Rückenschwimmender Kongowels (~25cm):



Wasserwerte:

KH 6,0

PH 6,8

Nitrat 0

Nitrit 0

Futtereinteilung

- JBL Novo Bel bei Bedarf Jedoch sehr selten wegen der Wassertrübung.
- JBL Novo Grano Mix täglich 3 Teelöffel
- JBL Novo Tabs Täglich 3-6 St.
- JBL Novo Fect Grano Mix alle 3.4 Tage 3-6 St.
- JBL Novo Pleco Chips Grano Mix Täglich 3-6 St.
- Artemia alle 3 Tage ca. 3cmx3cm

Gesamtmasse

Ca. 3500 KG Doppelglas

Ca. 1500 KG Steinpodest

Ca. 12000 KG Wasser

Ca. 800 KG Bodengrund

Ca. 300 KG Keramik DOM Verkleidung

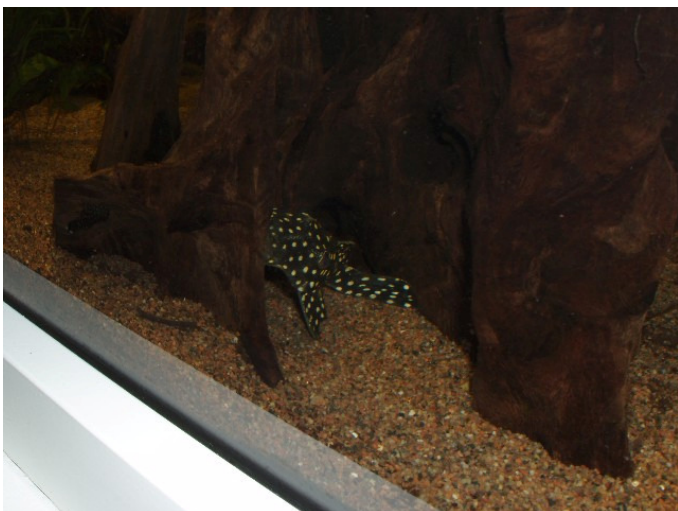
Ca. 50 KG Deco Artikel

= 18150 KG Gesamtgewicht**Aufzuchtbecken**

Es dauerte gar nicht so lange und es musste noch ein Zuchtbecken her. Erst einmal nur das wichtigste Boden, Pflanzen einige Verstecke ein Filter und natürlich Licht.

Nach ca. 2 Wochen Einlaufzeit gab es dann auch schon Nachwuchs. Mittlerweile Tummeln sich dort 25 Brokatbarben Babys, einige Purpurprachtbarsche, 4 Cambarellus Zwergkrebse einige Amanogarnelen und die Verschiedensten Schneckenarten.

Auch ein schönes Tier der L66:



In so einem Becken hat man auch Platz für einen Haiwels sie sollen ja eine Endgröße von 1,5-2 meter haben:



Liebe Aquaristik Freunde: an dieser Stelle möchte ich noch eines loswerden. Sollten eure Tiere mal zu groß werden, haltet sie bitte nicht in einem mini Becken, das ist nicht Artgerecht; diese Tiere brauchen auch ihren Freiraum zum Schwimmen. In unserem Becken ist bestimmt noch Platz und es findet sich ein Weg die Tiere einzutauschen oder ähnliches.

Autor:

Christof Zinsmayer

Martin Löbig

infoaqua@arcor.de

Um das Fotoalbum zu betreten, bitte ich um eine persönliche Email. Dann können wir den Link zusenden.

Fragen, Kritik oder Anregungen sind gerne Willkommen.

Autor: Jörg Corell

Informationen: www.arbeitskreis-wasserpflanzen.de

Buchvorstellung: Der neue Bildatlas der Fischkrankheiten

Das in Fachkreisen bekannte Werk „Der neue Bildatlas der Fischkrankheiten“ ist in einer neuen Auflage erschienen und dieses mal überrascht Aquarium-Münster mit einer Zugabe in Form einer DVD, die rund 1.000 Bilder und 65 Videos zu den verschiedenen Krankheiten, Krankheitsbildern und Verhaltensaufnahmen zeigt.

Das Buch incl. der DVD ist leider nicht bei den gängigen Händlern erhältlich und so bleibt dem interessierten Leser der Gang zu seinem. Das Buch ist neben Deutsch auch in Niederländisch, Englisch und Französisch erschienen.



Doch zunächst zur Buchvorstellung:

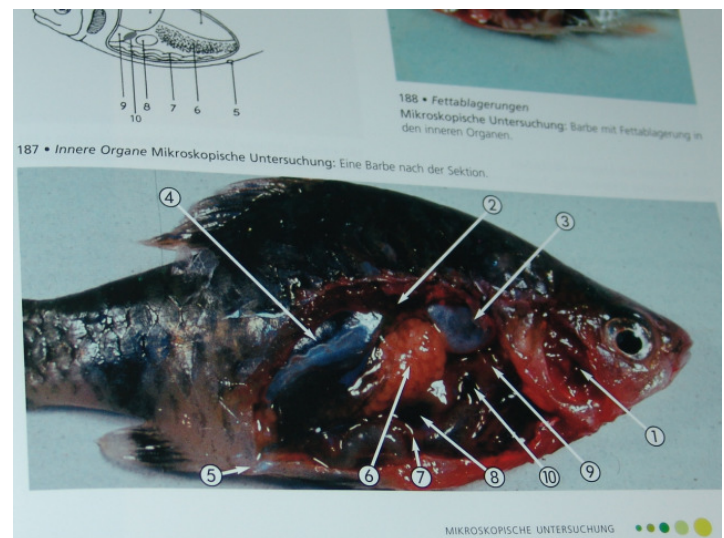
Auf ca. 230 DIN A4 Seiten präsentiert der Biologe Dr. Gerald Bassleer, der sich auf Ichthyopathologie spezialisiert hat, alles, was der Leser für eine erfolgreiche Diagnostik unbekannter Fischkrankheiten braucht.

Bevor man mit der Diagnostik beginnt, bekommt der Leser eine Einführung, wie das Buch zu benutzen sei und so beginnt die Diagnostik mit einem Fragebogen zu den möglichen Ursachen der gesuchten Krankheit oder des gesuchten Erregers.

Um eine zuverlässige Diagnostik zu erhalten, folgt der Leser den Anweisungen, die für eine solche notwendig sind (Symptomatik, Herkunft und Besatz, Wasserwerte, Beckenbeschreibung, Chemikalien, Futtergewohnheiten, usw.). Dies wird ausführlich durch die dem Fragebogen folgenden Kapitel näher erläutert, in denen man über die Ursachen der Fischkrankheiten erfährt und hierzu auch zahlreiche Hinweise und Erfahrungswerte erhält.

Dem folgen die Diagnosefotos, anhand derer man die Diagnose relativ einfach eingrenzen kann (Flossenschäden, Flecken, Hautbild, Löcher, Punkte, Erhebungen, Flaum, Parasitenbefall, Augenprobleme, Verfärbungen, Missbildungen, usw.). Jede der o.a. Möglichkeiten wird mit zahlreichen Bildern verschiedener Spezies näher erklärt, somit eine Fehldiagnostik vermieden werden möchte.

Im Folgekapitel geht der Autor auf die mikroskopische Untersuchungen der kranken oder gar toten Tiere ein, wobei auch hier eine ausführliche Anleitung auf den Weg gegeben wurde, so dass man selbst mikroskopische Untersuchungen durchführen kann und sogar erfährt, wie man die Fische für einen Abstrich betäuben kann.



Für eine Untersuchung notwendig: das Kennen und Können- rund um den Körper der Zierfische. Ebenfalls hierauf wird im Buch eingegangen.

Dr. Bassleer beschreibt im späteren Verlauf die häufigsten Krankheiten, die wiederum durch die verschiedenen Fischarten einzeln bebildert wurden. Hier wird nach Arten unterschieden und/oder nach den verschiedenen Krankheiten der Zierfische.

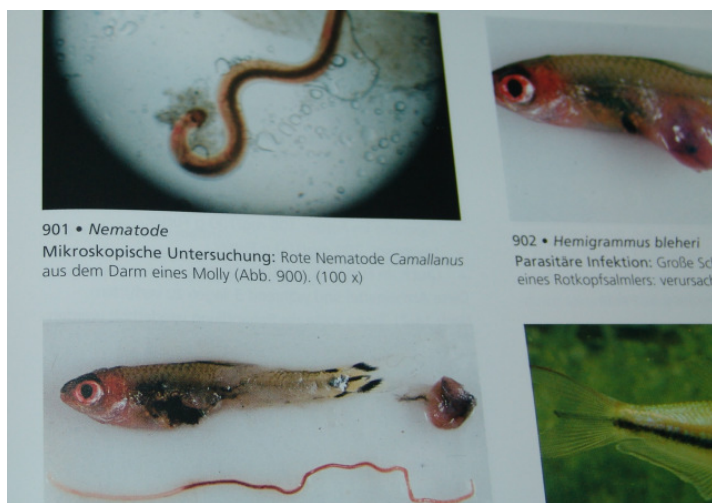
Der Leser lernt, zwischen Pilzerkrankungen, bakteriellen/viralen Erkrankungen/Infektionen, Parasiten usw. zu unterscheiden und eigenständig eine Diagnose zu treffen.



Auszug der Übersicht bakterieller Infektionen.



Große und eindeutige Bilder helfen dem Leser bei der Diagnostik.



Beispiele mancher Parasiten mit Vergleichsbildern zum Zierfisch als auch der mikroskopischen Untersuchungen.

Das Folgekapitel befasst sich mit den Arzneimitteln und den Behandlungsmöglichkeiten, wobei hier u.a. auch Basics erklärt werden, was z.B. ein Bad ausmacht (Kurzbad/Dauerbad) oder wie eine Zugabe von Medikamenten in das Futter durchgeführt wird. Die gängigen Medikamente werden in ihrer Dosis und Anwendung erklärt und mit den Hinweisen und Tipps wird das ganze sauber abgerundet.

Abschließend bekommt der Leser zwei Seiten Literaturhinweise zum Weiterbilden, wenn das Werk nicht ausreichen sollte und man sich (auch in anderen Sprachen) weiterbilden möchte.

Das gesamte Buch ist sehr lesefreundlich und verständlich geschrieben und wird durch die zahlreichen Abbildungen keineswegs „trocken“.

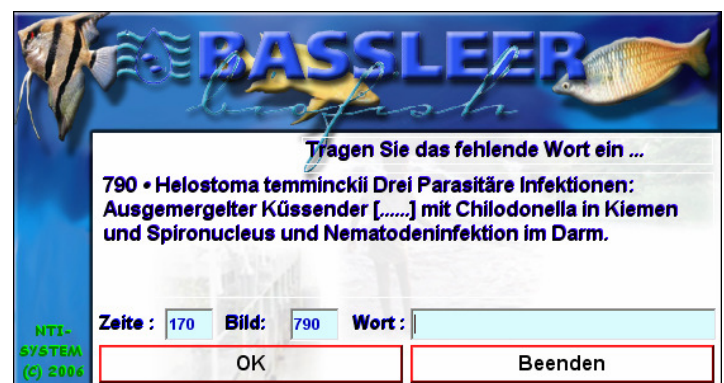
Zur DVD, die mit zum Buch gehört:

Zunächst ein Tipp, da dies nur einmal passieren wird, dass sie die DVD installieren. Während der Installation sehen Sie den Fortschritt der Installation im entsprechenden Fenster. Schieben Sie es während der Installation weg, so sehen Sie, dass in der Bildschirmmitte einige interessante Bilder gezeigt werden.

Die Installation dauert ein wenig lange- wundern Sie sich also nicht über die Zeit: es werden insgesamt 2,55 Gigabyte auf Ihre lokale Festplatte kopiert, was aus dem Programm selbst, den Bildern und Videos besteht.

Auf der Interzoo erlebte ich leider bei der Vorführung ein paar Aussetzer und gar einen Absturz der Software. Der Fehler scheint behoben zu sein, denn im Test blieb die Software bei allen getesteten Möglichkeiten stabil und stürzte nicht ab. *Aquarium Münster* hat also da nachgebessert.

Vor dem Start der DVD kommt eine Sicherheitsabfrage, die man nur beantworten kann, wenn man das Buch auch vor sich liegen hat:



In der heutigen Zeit von Kazaa/Emule und den zahlreichen Filesharing-Möglichkeiten kann man es dem Verlag nicht übel nehmen, dass sie eine solche Abfrage eingebaut haben, um ihr Produkt zu schützen.

Enttäuschender hingegen der erste Eindruck, der von den zahlreichen Fehlern geprägt wird:

Ihre Familienname :

Vorname:

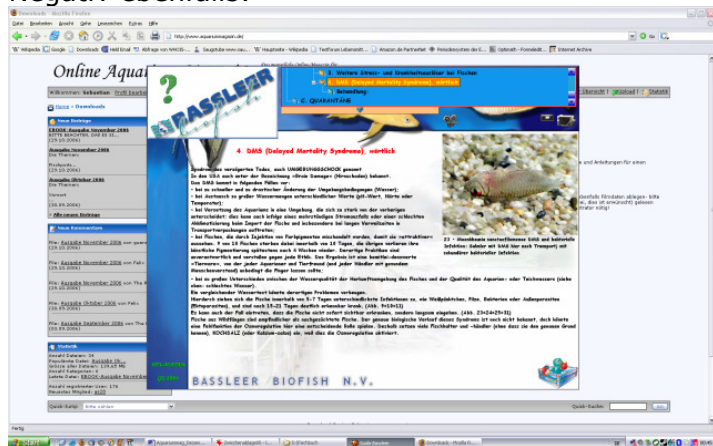
Ihre Adresse :

Ihr Postleitzahl: Ihr Wohnort:

Schade- nach der angenehmen Überraschung beim Buch erlebt man hier, dass man sich bei der Übersetzung nicht die gleiche Mühe gemacht hat, weshalb ich hier Minuspunkte vergeben würde, da es nun mal leider kein Einzelfall ist:

Analyse von Symptome von Kranke Fische ...

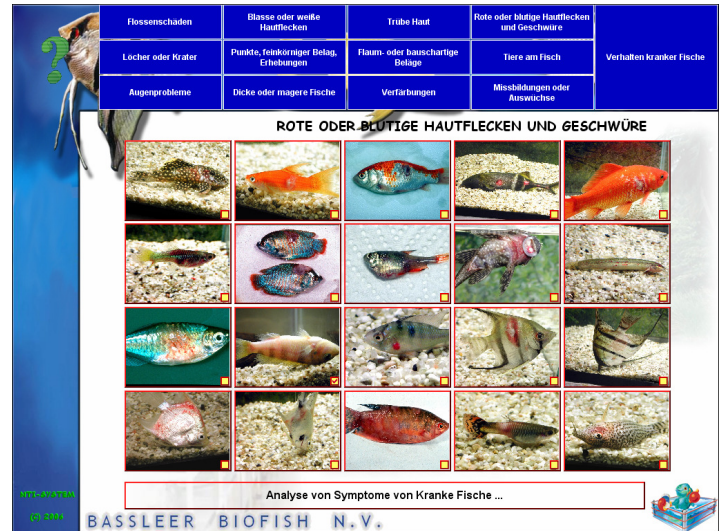
Negativ ebenfalls:



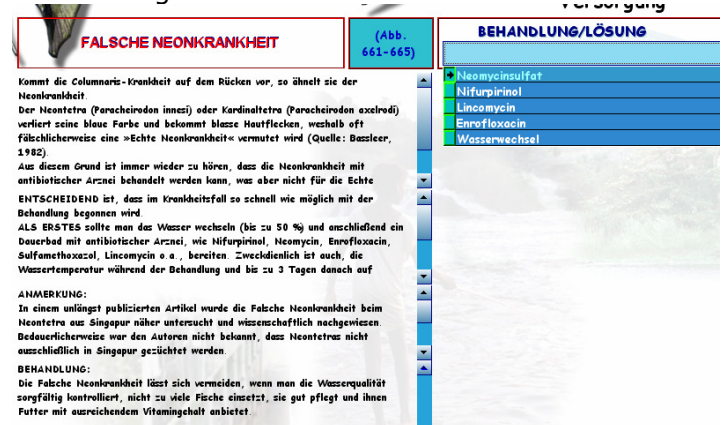
Das Programmfenster lässt sich weder verschieben, noch hat es die gängigen Steuerungsoptionen (Minimieren, Maximieren, Schliessen) und verbleibt in der Mitte des Bildschirms. Die Schrift ist nicht für zweckgebunden und passt eher zu einer Schulaufführung, als zum Buch:



Bei der Diagnose der Krankheiten hilft eine Übersicht:



Warum man einzelne Fische nun wie und wann anklicken soll/hat- es erklärt sich erst nach längerer Benutzung. Ebenfalls die vorgeschlagenen Behandlungen und Medikamente:



Klickt man hier links in die zahlreichen einzelnen Felder, die auch noch einzeln zu scrollen sind aus versehen rein, so verschwindet auf der rechten Seite alles, was als Behandlung vorgeschlagen wird.

Fazit:

Das Buch gehört in jede Buchecke eines ambitionierten Aquarianers. Zahlreiche Bilder und verständnisvolle Erklärungen machen das Lesen aus reinem Interesse schon Spaß.

Bei der DVD hingegen müssen immer noch zahlreiche Kinderkrankheiten aus der Welt geschaffen werden. Sie ist das Gegenpol zum Buch und wäre ohne die beinhalteten Videos, meines Erachtens nach, völlig wertlos, da man bei der Recherche/Diagnose alleine auf das „seriöse“ Design des Buches mehr Wert legt und sich durch die Fehler der DVD ärgert, gerade wenn die Ungeduld oder Zeit im Nacken steht. Dennoch: Das Buch ist TOP- die DVD ein .. wenig „ausbaufähig“.

URL: www.aquarium-munster.de

Autor:

Sebastian Karkus

Sebastian@Karkus.net

www.aquariummagazin.de

Kurznachrichten:**Der Jurrassic-Park im wahren Leben!**

Was seinerzeit in den Jurassic-Park-Filmen so spektakulär in Szene gesetzt wurde, ist heute zwar nicht ganz so blutrünstig aber für die Wissenschaftler ebenso aufregend.

Der blaue Iguana, *Cyclura lewisi* gehört heute zu den seltensten bekannten Leguanen. Sein Bestand wäre ohne ein Schutzprogramm in naher Zukunft soweit reduziert worden, dass diese Art – wie viele andere Arten auch – aussterben würde und bereits als von Aussterben bedrohte Art auf die Rote Liste der World Conservation Union (IUCN) gesetzt.

Ursprünglich auf den Cayman Islands beheimatet, wurden einige Tiere 2004 auf der Kanalinsel Jersey frei gelassen und haben sich offensichtlich erfolgreich dort ansiedeln können. Naturschützer vom Durrell Wildlife Conservation Trust fanden drei Nester dieser Saurier-Enkel und in diesen befanden sich auch leere Eierschalen. Also müssen dort auch bereits Jungtiere geschlüpft sein.



Er kann nun in eine gesicherte Zukunft blicken, seine Art hat eine neue Heimat gefunden.

Foto: Mirjam Harmtodt

Besonders der immer kleiner werdende natürliche Lebensraum, aber auch der Hunger der Bevölkerung, ausgesetzte Tiere, wie etwa Katzen, Hunde oder auch Ratten sowie Kreuzungen mit anderen Arten gefährden in den Heimatgebieten immer mehr Arten.

Der Durrell Wildlife Conservation Trust wurde von Gerald Durrell gegründet, der sein Landsitz zu einem Zoo umfunktionierte und diesen dem Erhalt bedrohter Echsen, Schlangen und Papageien widmete. Aus diesen Nachzuchtprogrammen konnten bereits viele Tiere, welche die gefährliche Jungtierzeit in einer geschützten Umgebung erleben

konnten wieder im ursprünglichen Herkunftsgebiet angesiedelt werden. Die erfolgreiche Ansiedlung des blauen Iguanas auf Jersey ist aber sicher der größte Erfolg dieses Teams.

Weitere Infos unter:

Durrell Wildlife Conservation Trust:

www.durrellwildlife.org

World Conservation Union:

www.iucnredlist.org

Jersey:

www.jersey.com

BP

XII. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide 3. Dezember 2006

Der Aquarienclub Braunschweig e.V. veranstaltet regelmäßig große Zierfischbörsen, die interessierte Aquarianer nicht aus der Umgebung anzieht, sondern einige nehmen auch weite Wege in Kauf, um bei diesem Ereignis dabei zu sein.

Bereits die rein statistischen Zahlen sprechen für sich:

150 m laufende Aquarienverkaufstische, mehr als 75 Hobby-Anbieter aus ganz Deutschland, zwei Vorträge von Erik Schiller, ein Infostand des Aquarienclub Braunschweig e.V. und eine große Tombola.

Als Vorträge von E. Schiller sind

„Ein Querschnitt durch die Gattungen der Panzerwelse mit Hinweisen auf Pflege und Zucht“ sowie „Selten gepflegte Welse (Akysis, Microsynodontis, Hara oder Tatia)“ vorgesehen.

Da Braunschweig zudem auch die geheime Hochburg der Wirbellosen-Fans ist, wird sicherlich auch die eine oder andere Rarität an Garnelen oder Krebsen angeboten.

Von 10:00 bis 15:00 Uhr findet dieses Ereignis in der Stadthalle Braunschweig statt, Eintrittspreis lediglich 3,- Euro, Kinder haben freien Eintritt.

Aquarienclub Braunschweig e.V.

www.aquarienclub.de

Nach einer Info von Kai A. Quante

BP

Den Giftfröschen geht das Gift aus

Es ist nicht einfach, als kleiner Frosch in der rauen Wirklichkeit des süd- und mittelamerikanischen sowie des madagassischen Urwaldes bestehen zu können.

Da gibt es Fressfeinde, aber auch eine Unzahl gefährlicher Bakterien und Pilze, die einem Frosch das Leben schwer machen können.

Die Dendrobatidae und die Mantella-Frösche konnten sich – auch wenn sie aus verschiedenen Ecken der Erde stammen – auf eine gemeinsame Strategie verlassen: sie sind äußerst giftig!

Das Gift bilden sie aber nicht selber, sondern nehmen es mit der Nahrung auf und lagern es dann im Hautsekret ab.

Durch die Zerstörung des Lebensraumes und damit verbunden dem Rückgang des Futterspektrums wird auch die Aufnahme der Giftstoffe immer weniger.



Ist er noch so giftig, wie er aussieht, oder hat er nur noch „halbe Kraft“?

Mantella betsileo

Photo: Valerie Clark

Das Team um Chemikerin Valerie Clark entdeckte bei den Fröschen bis zu 30 unterschiedliche Alkaloide im Hautsekret dieser Frösche aus den Regenwäldern – in der Nähe von landwirtschaftlich genutzten Flächen sind nur noch lediglich 12 Alkaloide zu finden.

Das Problem ist nun, ob das reduzierte Gift noch gegen die Bakterien und Pilzen ausreichend ist und vor allem, ob die Fressfeinde damit noch ausreichend abgeschreckt werden? Reichen da die Abschreckfärbung und das „Restgift“ tatsächlich noch zum Überleben aus?

Es wäre schade, wenn diese bunten Hüpfen auch auf der Liste der ausgestorbenen Arten landen würden!

BP

Presseinformationen:

(Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.)

Aquarium Münster

orca Unterwasserkleber - klebt und dichtet unter Wasser



Der neue orca Unterwasserkleber aus dem Hause Aquarium Münster ist frei von Lösungsmitteln, Isocyanaten und Silikonen und dadurch fisch- und pflanzenverträglich. Er eignet sich sowohl zum Abdichten von Aquarien oder Gartenteichen als auch zum Fixieren von Dekorationsgegenständen. Mit extrem hoher Klebkraft und einem Härtegrad von mehr als 56 Shore A verbindet orca Unterwasserkleber fast alle Materialien und ist auch einsetzbar im industriellen Bereich, insbesondere dort wo Versiegelungsarbeiten bei Feuchtigkeit oder hohen Temperaturen ausgeführt werden.

orca Unterwasserkleber ist extrem UV- und alterungsbeständig, einsetzbar im Süß- und Meerwasser. Er kann ohne Primer direkt sogar im befüllten Aquarium oder Gartenteich eingesetzt werden, da er auch unter Wasser ohne Probleme aushärtet.

Wer jemals am Feiertag oder Wochenende ein undichtiges Aquarium hatte, wird es schätzen, stets eine Kartusche orca Unterwasserkleber als Erste Hilfe im Haus zu haben.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH

www.aquarium-munster.com

Redaktion:

Die Presseinformationen der einzelnen Unternehmen werden nach Platz und Redaktionsmeinung selektiert und veröffentlicht. Es besteht kein Anspruch auf eine (vollständige) Veröffentlichung der Presstexte.

Kurznachrichtenkoordination:

b.posseckert@aquariummagazin.de

Presseinformationen an:

Sebastian@Karkus.net

Termine

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



<http://www.vda-online.de/>

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.
Deutschland | Österreich | Schweiz

Termine im Dezember 2006

Fr, 01.12.2006; 20:00 - 23:00 Uhr

Vereinsabend mit Vortrag
"Aquarianer unterwegs im Mittleren Westen der USA"
Gaststätte "Kärntner Stuben"

85221 Dachau, Klagenfurter Platz 1

<http://www.aquarienfreunde-dachau.de>

So, 03.12.2006; 09:00 - 11:30

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-22119 Hamburg; Dringsheide 10

<http://www.sagittaria-aquaterra-verein.de>

So, 03.12.2006; 10:00 - 15:00

XII. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide

D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle

<http://www.aquariencub.de/boerse/index.html>

So, 03.12.2006; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10

<http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml>

Sa, 09.12.2006; 14:00 - 18:00

Aquarienfisch- und Wasserpflanzenbörse

D-30629 Hannover; Seckbruchstr. 20

<http://www.vereinsfreunde-hannover-ost.de>

So, 10.12.2006; 09:30 - 14:00

Aquarien- und -Terrarienbörse Haßloch

D-67454 Haßloch/Pfalz; Schillerstr. 1

<http://www.aquaterra-hassloch.de>

So, 17.12.2006; 09:00 - 11:30

Aquarienfisch- und Wasserpflanzenbörse

D-22769 Hamburg; Eckernförder Straße 70

<http://www.aquafreunde.de>

So, 17.12.2006; 11:00 - 13:00

Fischbörse

D-31061 Alfeld/Eimsen

<http://www.amazonas-alfeld.de>

Eigene private Anzeige:

Sollte jemand am Kauf eines Citroen Pluriel interessiert sein:

<http://www.weblog.karkus.net/index.php?/archives/150-Auto-steht-zum-Verkauf.html>

würde mich sehr über Interessenten freuen!

10.000,- EUR VB

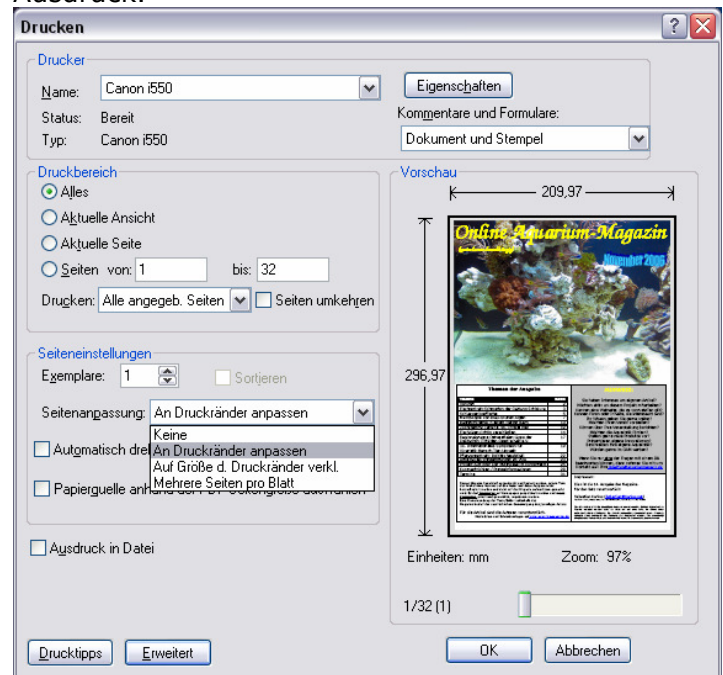
Sebastian

Gebe Chrystal red, Fire und Turniergarnelen, Limia perugiae, Heterandria formosa ab.

Kontakt: bernd.posseckert@ubaqua.de

Schlusswort:

Immer wieder erreichen uns Zuschriften, wir möchten bitte die Druckränder des Magazins ändern. Nutzen Sie bitte die Druckoptionen Ihres Systems: Sie können die Seiten Wahrweise um 3% verkleinern oder automatisch an die Seitengröße anpassen und erhalten Ihren gewünschten Ausdruck.



Bitte nicht vergessen: Das Magazin wurde als ein Online-Magazin konzipiert und nicht als ein Druck-Medium. Ein Interesse an einer Printausgabe bestand nicht und so ändern wir (vorerst) nichts am Format des Magazins, da sich die o.a. Problematik durch die Druckoptionen lösen lässt.

SK

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die betroffenen Vereine/Aussteller/Anbieter mich bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WT, 11.12.2006; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung

D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld